Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher: Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: Carl August Müller in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 282. Freitag, 1. Dezember 1905.

Tagesschau.

* In einer vom preußischen Landwirtschaftsministerium ausgearbeiteten, dem Reichstage zugegangenen Denkschrift zur Fleischteuerung wird die Oeffnung der Grenzen abgelehnt.

* In der gestrigen Sitzung des Reichstags wurde das Präsidium gewählt.

* Der ungarische Reichstag soll am 19. Dezember aufgelöst werden.

* Großfürst Dmitri Konstantinowitsch hat seine Entlassung von dem Posten des Oberdirigierenden des Reichsgestütewesens genommen.

* Graf Witte sprach sich gegen die Verleihung der Autonomie an die Grenzländer aus.

* Eine russisch-österreichische Note ermahnt die bulgarische Regierung von neuem zur Aufrechterhaltung der Ruhe auf dem Balkan.

* Der Gouverneur der türkischen Insel Mytilene erhielt von der Pforte Anweisung, außer einem Protest nichts gegen die fremden Landungsdetachements zu unternehmen.

Ueber die mit * bezeichneten Nachrichten findet sich näheres im Text.

Das Steuerbouquet.

Zusammen mit einer Begründung, die allein drei Seiten in Anspruch nimmt, veröffentlicht die offiziöse „Nord. Allg. Ztg.“ jetzt die neuen Steuergesetze in allen ihren Einzelheiten. Die große Bedeutung der Steuervorlagen, und ihre Tragweite für das gesamte wirtschaftliche und Erwerbsleben der Staatsbürger lassen es uns notwendig erscheinen, unsern Lesern, nachdem die neuen Steuerpläne ihnen in den Grundzügen bereits bekannt sind, auch einen Einblick in die Einzelheiten zu geben, bevor wir mit der kritischen Beleuchtung der Vorlagen beginnen. Wir werden den umfangreichen Stoff auf mehrere Tage verteilen und lassen heute zunächst den auf die **Brausteuer** bezüglichen Gesetzentwurf folgen:

Nach dem Gesetzentwurf über die Brausteuer wird die bisher fakultative Besteuerungsart nach dem Gewichte des auf die Schrotmühle gebrachten noch ungebrochenen Malzes (Vermahlungssteuer) obligatorisch für alle am 1. April 1906 bestehenden Brauereien, in denen der Verbrauch an Malz und Malzersatzstoffen in den Rechnungsjahren 1904 und 1905 den Steuerwert von 8000 Mark überstiegen hat oder in den späteren Jahren das Gewicht von 2000 Doppelzentnern übersteigen wird, und für alle nach dem 1. April 1906 errichteten Brauereien, in denen das Gesamtgewicht der in einem Jahre steuerpflichtig werdenden Braustoffe 500 Doppelzentner übersteigt. Für die Vermahlungssteuer ist die Benutzung eigener Schrotmühlen mit selbsttätiger Verwiegungsvorrichtung vorgeschrieben, für deren Beschaffung angemessene Fristen zugelassen sind.

Die wichtigsten Änderungen der Brausteuergesetzgebung sind das Surrogatverbot, die Erhöhung und Staffelung der Steuersätze und die Erleichterungen für die Steuerzahlung neben der Stundung der Steuer. Das volle Surrogatverbot ist jedoch auf untergäriges Bier beschränkt, das nur aus Gerstenmalz, Hopfen, Hefe und Wasser hergestellt werden darf. Zur Bereitung von obergärigem Bier ist außer den genannten Stoffen noch die Verwendung von anderem Malze und von technisch reinem Zucker aller Art (Stärke-Trauben usw. Zucker) zugelassen. Für die Bereitung besonderer Biere, sog. Spezialitäten (Gose u. a.), sowie von Bier, das nachweislich zur Ausfuhr bestimmt ist, sollen Abweichungen von dieser Vorschrift gestattet werden können, die auch auf die im bisherigen Umfange steuerfrei bleibende Haustrunkbereitung keine Anwendung findet.

Um auch die aus den gleichen Stoffen und auf ähnliche Art wie das Bier hergestellten Getränke, die infolge ihres geringen oder ganz mangelnden Alkoholgehalts im streng technischen Sinne vielleicht nicht als Bier gelten können, tatsächlich aber im Verbrauche diesem ziemlich gleichgestellt werden (wie ungegorene Färbe- und Süßbiere, Jungbier, Braunschweiger Mumme, sogenannte Malzbiere usw.), mit der Steuer erfassen zu können, ist die Ermächtigung vorgesehen, die Brausteuer auch von derartigen Getränken zu erheben und das beschränkte Surrogatverbot auch auf sie anzuwenden. Soweit jedoch die Besteuerung solcher Getränke mit Rücksicht auf ihre Beschaffenheit nicht gerechtfertigt erscheint, soll ihre Herstellung zur Verhütung von Mißbräuchen wenigstens unter Steueraufsicht gestellt werden können.

Die Steuer soll betragen für einen Doppelzentner Malz, dem ein halber Doppelzentner Zucker gleichgerechnet wird,

von den ersten	250	Doppelzentern	7,–	Mk.
„ „ folgenden	250	„	8,–	„
„ „ „	500	„	10,–	„
„ „ „	2000	„	11,–	„
„ „ „	2000	„	12,–	„
von dem Reste	. . . .		12,50	„

Damit ist die Besteuerung des Bieres in der Brausteuergemeinschaft ungefähr auf die Höhe der süddeutschen Bierbesteuerung gebracht. — Neben der Steuererhöhung soll auch der Zoll auf eingeführtes Bier und zwar von 6 auf 8 Mk. für 1 Doppelzentner erhöht werden. Der Mehrertrag der Abgaben vom Bier (Zoll und Steuer) ist für den Beharrungszustand auf **67 Millionen Mark** berechnet.



2. Sitzung Mittwoch, den 29. November 1905, nachmittags 2 Uhr.

Am Bundesratstische: Frhr. v. Stengel, Graf Posadowsky.

Abg. Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: „Im Anschluß an die umfangreiche Verlesung der eingegangenen Vorlagen durch den Herrn Schriftführer möchte ich die interessante, bisher noch nie dagewesene Tatsache konstatieren, daß die verbündeten Regierungen dem Reichstage noch vor seiner Zusammenkunft und noch vor seiner Konstituierung nicht weniger als 35 Vorlagen haben zugehen lassen. (Hört! hört! und Heiterkeit). Ich möchte nur wünschen, daß der Reichstag sich bei der Beratung dieser 35 Vorlagen diesen Fleiß der Vertreter der Verbündeten Regierungen möge vorschweben lassen.“ (Zustimmung und Heiterkeit).

Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidenten, der Vize-Präsidenten und der Schriftführer. Die Wahl des Präsidenten findet durch Abgabe von Stimmzetteln statt.

Von den abgegebenen 298 Stimmzetteln lauten 224 auf den Namen des Abg. Grafen Ballestrem (Zentrum); 72 waren unbeschrieben, einer lautete auf den Namen des Abg. Singer (Soz.) und einer auf den des Grafen Stollberg (Kons.)

Abg. Graf Ballestrem (Ztr.): Ich nehme die Wahl an. (Beifall).

Nach Uebernahme des Präsidiums erklärt Präsident Graf Ballestrem (Ztr.): „Meine hochverehrten Herren! Sie haben mich hier wieder auf diesem hohen Ehrenplatz, der aber zugleich ein sehr verantwortungsreicher ist, mit namhafter Mehrheit berufen. Ich sage Ihnen für diesen Beweis des Vertrauens meinen herzlichsten Dank. Am besten werde ich Ihnen diesen Dank abstatten können, wenn ich auch in dieser neuen Wahlperiode den alten Grundsätzen, welche ich Ihnen bei früheren Wahlen auseinandergesetzt habe, treu bleibe, (Bravo!) indem ich die Würde und die Ordnung des Reichstags, sowohl im Innern wie nach Außen, nach jeder Richtung fest wahrnehme (Beifall), indem ich ferner trachte und hoffentlich es auch erreichen werde, mich der größten Unparteilichkeit zu befleißigen, indem ich endlich die Arbeiten des Reichstags nach Kräften zu fördern suche, zu einem guten Ende für das Wohl des Vaterlandes. (Lebhafter Beifall). Meine Herren! Dies alles werde ich aber nur können, wenn ich von allen Seiten des Hauses die nötige Unterstützung finde. Um die bitte ich Sie hiermit. Die beste Unterstützung können sie mir aber dadurch gewähren, daß sie immer recht zahlreich hier sind. (Heiterkeit.) Denn was kann der Präsident machen, wenn kein beschlußfähiges Haus da ist. Meine Herren! Sie glauben nicht, was das für eine Stellung ist, wenn man da sitzt und immer das Damoklesschwert der Beschlußunfähigkeit über dem Präsidenten und dem Hause schwebt. Meine Herren! Es sind ernste Zeiten, in denen wir leben, ernste Zeiten, in denen die Session zusammentritt, ernst nach innen, was uns die Vorlagen beweisen, die uns die Verbündeten Regierungen gemacht haben; sie sind ernst nach außen, recht ernst. Meine Herren! Wollen Sie nicht in dieser ernsten Zeit dahin wirken, daß Sie das Amt, das Sie freiwillig übernommen haben, auch ernstlich ausüben, das Ihnen von Ihren Wählern übertragen ist. Meine Herren! Ich bitte Sie, das zu erwägen und in möglichst voller Zahl hier zu erscheinen. Ich danke Ihnen nochmals für Ihr Vertrauen.“ (Lebhafter Beifall.)

Es folgt die Wahl des ersten Vizepräsidenten. Es werden abgegeben insgesamt 297 Stimmen, davon sind 3 ungültig. Von den übrigen 294 Stimmen entfallen 223 auf den bisherigen ersten Vizepräsidenten Graf Stollberg (kons.), 66 auf den Abg. Singer (sozd.), je eine auf den Abg. Dietrich (kons.), Liebermann v. Sonnenberg (antis.), Dr. Paasche (nl.), Stadthagen (sozd.) und von Vollmar (sozd.).

Abg. Graf Stollberg erklärte auf Befragen des Präsidenten, daß er die Wahl mit Dank annehme.

Bei der folgenden Wahl des zweiten Präsidenten werden 282 Stimmen abgegeben, darunter 64 ungültige. Von den 218 gültigen Stimmen lauten 204 auf den Abg. Dr. Paasche (natl.), 10 auf den Abg. Büsing (natl.) und je eine auf die Abgg. von Gerlach, Liebermann von Sonnenberg (antis.) (Heiterkeit), Wallau (natl.), Wurm (sozd.)

Abg. Dr. Paasche, der somit zum 2. Vizepräsidenten gewählt ist, nimmt die Wahl mit Dank an.

Hierauf folgt die Wahl der 8 Schriftführer durch Namensaufruf in einem Wahlgang. Das Resultat der Wahl soll nach Schluß der Sitzung durch die provisorisch gewählten Schriftführer festgestellt werden.

Zu Quästoren ernennt der Präsident die Abgg. Dr. Rintelen (Ztr.) und Bassermann (natl.)

Damit ist der Reichstag konstituiert. Der Präsident wird dem Kaiser hiervon die vorgeschriebene Anzeige erstatten.

Das Andenken der seit der letzten Session verstorbenen Abgeordneten wird durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Schluß 5 Uhr.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. (Beratung der sozialdemokratischen Interpellation wegen der Fleischnot.)

* * *

Hinter den Kulissen. Die Konstituierung der Fraktion der Freisinnigen Volkspartei hat am Dienstag nachmittag stattgefunden. Der frühere Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, nämlich als Vorsitzende die Abgg. Eugen Richter, Schmidt-Elberfeld und Dr. Müller-Sagan, als Schriftführer die Abgg. Dr. Mugdan und Merten. Auch die bisherigen Senioren wurden beibehalten.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion wählte den Abg. Bassermann zu ihrem Vorsitzenden.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat ihren bisherigen Fraktionsvorstand wiedergewählt. Vorsitzender ist Abg. Graf Hompesch.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wählte zum Fraktionsvorstand die Genossen Auer, Bebel, Meister, Pfannkuch und Singer.



Der preußische Landtag wird gleichfalls von dem Kaiser persönlich eröffnet werden. Nach einer amtlichen Bekanntmachung findet die Eröffnung des auf den 5. Dezember einberufenen Landtags mittags 12 Uhr im Weißen Saale des Königlichen Schlosses statt.

Herr v. Einem bekommt Zulage. Für den preußischen Kriegsminister ist, nachdem seine preußischen Kollegen seit 1905 eine nicht pensionsfähige Stellenzulage von 14000 Mark erhalten haben, eine Repräsentationszulage in gleicher Höhe in den neuen Reichsetat eingestellt worden. Im Reiche beziehen diese Repräsentationszulage bereits die Staatssekretäre des Auswärtigen Amts und des Reichsamts des Innern. Nunmehr ist sie im neuen Etat auch für die übrigen Staatssekretäre angesetzt.

Der Entwurf zum Militärpensionsgesetz, der dem Reichstag voraussichtlich an diesem Donnerstag zugehen wird, berücksichtigt im wesentlichen alle Abänderungsvorschläge, welche die Budgetkommission zu dem vorjährigen Entwurf gemacht hatte. Festgehalten hat der Entwurf an der Pensionsskala, welche mit etwa $^{20}/_{60}$ des früheren Diensteinkommens beginnt. Neu aufgenommen in den Entwurf ist die Bestimmung, nach der in Zukunft das 12000 Mark übersteigende Gehalt nicht mehr nur zur Hälfte pensionsberechtigt sein soll. Begründet wird dies durch den Hinweis auf die entsprechende Regelung der Frage bei den Reichs- und preußischen Beamten. Indessen sollen die Gehälter über 12000 Mark nicht in ihrem ganzen Umfange bei der Pensionsberechnung in Ansatz gebracht werden.

Gesetzentwurf über die Einfuhrscheine. Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Dem Bundesrat ist ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher die Ausstellung von Einfuhrscheinen für Getreide nach Inkrafttreten des neuen Zolltarifs betrifft. Danach soll für eine Übergangszeit vom 1. März 1906 bis Ende Februar 1907 der Wertbestimmung von Einfuhrscheinen, die gemäß § 11 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 bei der Einfuhr von Roggen, Weizen, Spelz, Hafer, Buchweizen und Speisebohnen zu erteilen sind, die für Waren dieser Art vor dem 1. März 1906 gültigen vertragsmäßigen Zollsätze zu Grunde gelegt werden, nur insoweit, als durch Vorlegung von Bescheinigungen der Zollbehörde nachgewiesen wird, daß Waren der bezeichneten Art nach dem 28. Februar 1906 zu dem alsdann günstigen höheren Zollsatz eingeführt worden sind, soll für die Wertbestimmung der Einfuhrscheine — bis zur Höhe des Zollwertes der in den Bescheinigungen nachgewiesenen Mengen — die vom 1. März 1906 ab geltenden, vertragsmäßigen Zollsätze maßgebend sein. Bei der Ausfuhr von Müllereierzeugnissen, die aus den bezeichneten Fruchtarten im freien Verkehr hergestellt worden sind, finden diese Vorschriften entsprechende Anwendung. Dem Bundesrat ist die Befugnis vorbehalten, das Gesetz schon vor Ablauf der genannten Übergangszeit außer Kraft zu setzen. Zur Ausführung des § 12 des Zolltarifgesetzes von 1902, welcher eine fernere Stundung der Zölle für Getreide, Hülsenfrüchte, Raps und Rübsen, sowie für die daraus hergestellten Müllerei- und Mälzereierzeugnisse ausschließt, hat der Bundesrat bereits dahin Beschluß gefaßt, daß die für Waren dieser Art gestundeten Zölle spätestens am 1. März 1906 einzuzahlen sind.

Zum deutsch-amerikanischen Professorenaustausch. Aus Washington meldet ein Telegramm: Bei einem Dienstag abend aus Anlaß des Professorenaustausches mit Deutschland veranstalteten Bankett verlas der deutsche Botschafter Frhr. Speck von Sternburg einen Brief des Kaisers Wilhelm, in welchem der Kaiser zum Ausdruck bringt, daß er mit dem Austausch völlig übereinstimme und über die Anwesenheit des Professors Peabody in Berlin sehr erfreut sei. Der Austausch von Männern der Wissenschaft sei das beste Mittel, um zwei Nationen einander näher zu bringen.

Wahlen zur Ortskrankenkasse und die Sozialdemokraten. Durch Skandalszenen der Sozialdemokraten ist die Wahl der Vertreter zur Ortskrankenkasse, die am Sonnabend in Altenessen erfolgen sollte, verhindert worden. Die christlich organisierten und die Hirsch-Dunckerschen Arbeiter hatten sich auf eine gemeinsame Liste gegenüber den sozialdemokratischen Gewerkschaften geeinigt. Infolgedessen suchte die Sozialdemokratie die Vornahme des Wahlaktes durch Radauszenen unmöglich zu machen. Der Vorsitzende unterbrach die Abstimmung; die sozialdemokratischen Skandalmacher bemächtigten sich der Wahlurne und zerschlugen sie. Die darin befindlichen Wahlzettel wurden zerstreut.

Eine neue Verlustliste: Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Unteroffizier Josef Niebusch, geboren am 13. 5. 79 zu Osnabrück, am 1. November d. Js. in Pella infolge der im Gefecht bei Hartebeestmund erlittenen schweren Verwundung gestorben. Reiter Ferdinand Holstein, geboren zu Schippenbeil, am 25. November d. Js. bei Sandfontein. verwundet, Bauchschuß, des Abends verstorben

Kurze Meldungen aus dem Reich. Der Kaiser reiste Mittwoch nachmittag zur Jagd nach Pleß und Moschen ab. — Am Dienstag nachmittag hatte der Kaiser mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow konferiert. — Der Vortragende Rat im Auswärtigen Amt Geheimer Legationsrat v. d. Decken ist seinem Antrag gemäß in den Ruhestand versetzt worden. — Ein Gesetz über die Sonntagsruhe ist dem Landtage von Sachsen-Meiningen zugegangen, wodurch das Gesetz von 1835 über Sonntagsfeier den heutigen Bedürfnissen angepaßt werden soll. In Zukunft soll im Herzogtum die Ausübung der Jagd an Sonn- und Festtagen verboten sein. — Generalleutnant Freiherr von Seckendorff, Generalinspekteur der Kriegsschulen, ist unter Verleihung des Charakters als General der Infanterie zur Disposition gestellt worden. Als sein Nachfolger ist Generalleutnant v. Rohrscheidt, und an dessen Stelle ist Generalleutnant Zunker zum Kommandeur der 31. Division ernannt worden. — Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Justizwesen hielten gestern eine Sitzung ab. — Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hört, ist zum ersten deutschen Vertreter bei der Konferenz in Algeciras Botschafter v. Radowitz, zum zweiten der gegenwärtig nach Deutschland beurlaubte Gesandte in Lissabon Graf v. Tattenbach ausersehen worden. — Der Verband sächsisch-thüringischer Webereien teilt mit, daß die Wiederaufnahme der Arbeit in sämtlichen Verbandsbetrieben sich gestern morgen in aller Ruhe vollzogen hat.

Die Thronrede und das Ausland.

Die Thronrede Kaiser Wilhelms wird in der ausländischen Presse, soweit deren Äußerungen bisher vorliegen, mit dem ihrem Inhalt entsprechenden Ernst erörtert. Aus London

wird gemeldet: Die Stelle in der deutschen Thronrede über ungerechte Angriffe auf Deutschland macht in hiesigen politischen Kreisen tiefen Eindruck. Die Times heben hervor, England werde ganz gewiß keinen ungerechten Angriff auf Deutschland machen, ebensowenig Deutschland auf England. Das Experiment würde, wie Fürst v. Bülow gesagt habe, beiden Ländern zu teuer zu stehen kommen. — Der Pariser Figaro nimmt die deutsche Thronrede zum Anlaß, eine dringende Mahnung an Regierung und Parlament zu richten, daß sie nach Deutschlands Muster der auswärtigen Politik eine deutlich erkennbare Richtung geben und dieses Ziel mit Aufgebot aller Kräfte verfolgen sollen. Der Umstand, daß der Kaiser immer wieder auf den Zwischenfall Delcassé zu sprechen kommt, beweise deutlich, daß man in Berlin seither eifersüchtiger als je zuvor die Großmachtstellung Deutschlands zu wahren gewillt sei. Daraus ergebe sich für Frankreich die ernste Nötigung, bei jeder wichtigen Wendung mit Deutschland zu rechnen und das Pulver gleichfalls trocken zu halten.

Gaulois sagt: Wir sehen keine Macht, die gegenwärtig ohne vorherige Herausforderung an einen Angriff gegen Deutschland denken würde; aber Kaiser Wilhelm erfüllt nur seine Aufgabe als Souverän und Staatsoberhaupt, wenn er sein Land daran erinnert, daß die Ueberlegenheit der Waffen den besten Schutz für die nationale Würde bildet.

Für die Beurteilung der Thronrede in Oesterreich ist eine Aeußerung der Neuen Freien Presse in Wien bezeichnend, aus der wir folgende Sätze entnehmen: „Dem deutschen Volke wird die Wahrheit über die Lage Deutschlands gesagt. Es wird ihm nicht verschwiegen, daß der internationale Horizont zwar für jetzt von Wolken befreit ist, aber die Möglichkeit fortbesteht, daß neue sich sammeln. Das ist für niemand eine Drohung; es ist auch kein Zeichen von Furcht. Man kann im Gegenteil aus dieser offenen Aussprache des Kaisers mit dem deutschen Volk einen Grund zu der Hoffnung entnehmen, daß die Erhaltung des Friedens auch weiter gelingen wird. Das starke Deutschland kündigt an, daß es sich stärker macht, um im Verein mit seinen Verbündeten desto sicherer den Frieden zu schützen".



Österreich-Ungarn.

Der Kampf um das Wahlrecht in Oesterreich. Kaiser Franz Josef erklärte in einer Unterredung, die Einführung des allgemeinen Wahlrechts sei nicht mehr aufzuhalten.

Eine bündige Widerlegung polnischer Lügen. Das Wiener Fremdenblatt schreibt: „Vor kurzem brachten polnische Blätter die Nachricht von einer in Galizien im Zuge befindlichen Mobilisierung, deren Zweck es sei, Deutschland, dem eine Einmischung in russisch-polnische Angelegenheiten zugemutet werde, ein Gegengewicht zu bieten. Von autoritativer Seite erhalten wir zu dieser Nachricht die Mitteilung, daß sie vollinhaltlich erfunden ist."

Rußland.

Rußland ohne telegraphische Verbindungen. Wegen des ziemlich allgemein durchgeführten Streiks der russischen Telegraphenbeamten kommen nur dürftige und verspätete Meldungen über die Lage im Zarenreiche an. Amtlich wird aus Berlin gemeldet, daß infolge des Streiks seit Mittwoch nachmittag sämtliche telegraphische Verbindungen mit Rußland unterbrochen sind. Als einzige Meldung von gestern wird aus Petersburg berichtet: In allen Hauptzentren, in Sibirien, Charkow, Odessa, Rostow, Riga, Libau usw. streiken die Post- und Telegraphenbeamten.

Der russische Marineminister, Vizeadmiral Birilew, erließ den Befehl, die Matrosen der Jahrgänge 1898, 1899 und 1900 sofort zu entlassen. Darüber herrscht eine große Freude in Kronstadt und Petersburg. Viele dieser Matrosen haben ihre Dienstzeit noch gar nicht abgedient. Die Reservisten-Matrosen erhielten Befehl, die Hauptstadt sofort zu verlassen.

Graf Witte gegen die Autonomie der Grenzländer. Dem Ministerpräsidenten Grafen Witte ist ein Telegramm einer Gruppe von Einwohnern von Karras zugegangen, welches im Hinblick auf die Gerüchte von der angeblich bevorstehenden Gewährung der Autonomie an Finnland, Polen, Kaukasien die Regierung bittet, die Frage der Autonomie nicht vor der Einberufung der Duma zu lösen, denn die Mehrheit des russischen Volkes sei dagegen. Ministerpräsident Graf Witte erwiderte telegraphisch, das russische Volk könne beruhigt sein. Der Ministerrat werde sich nicht gestatten, dem Kaiser eine Maßregel vorzuschlagen, welche die Abtrennung der äußeren Provinzen vom Reiche herbeiführen könnte, dem sie durch sehr harte, der Geschichte angehörende Mühen einverleibt worden seien. Es würde eine wahnsinnige, mit der Verantwortlichkeit vor dem Kaiser und der Nation unvereinbare Handlungsweise sein, Entschlüsse leicht zu nehmen, welche die Zerstückelung des durch russisches Blut geeinigten und gefestigten Gebietsbestandes herbeiführen könnten.

Ein Diplomat verprügelt. Vorgestern Abend 10 Uhr wurde der Sekretär Bleß von der amerikanischen Botschaft auf dem Boulevard von zwei Strolchen angegriffen und furchtbar verprügelt; bevor die Kerle ihn jedoch ausrauben konnten, wurde er von der Polizei befreit. Der amerikanische Botschafter hat wegen dieses Zwischenfalles beim Minister des Aeußeren bereits eine energische Beschwerde eingereicht.

Freiwillig oder unfreiwillig. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, ist dem Großfürsten Dmitri Konstantinowitsch wegen zerrütteter Gesundheit die nachgesuchte Entlassung von dem Posten des Oberdirigierenden des Reichsgestütewesens unter Belassung der Würde eines Generaladjutanten bewilligt worden. — Der Militär-Generalgouverneur von Irkutsk, Graf Kutaissow, ist unter Belassung als Mitglied des Reichsrates seines Postens enthoben worden.

Spanien.

Die katalonische Bewegung in den nordöstlichen Provinzen Spaniens, von der wir in den letzten Tagen berichteten, wird für die Ordnung im Lande immer gefährlicher und bringt schwere Konflikte auch in die leitenden Kreise. Ein Drahtbericht meldet aus Madrid. Im Senat sprach der katalonische Vertreter Camps schwere Beleidigungen gegen die Armee aus, worauf er von einem Offizier auf Pistolen gefordert wurde. Im Heer herrscht große Aufregung. Die Offiziere der Garnisonen von Saragossa, Valencia, Valladolid, Burgos und anderen Städten schlossen sich dem Protest der Offiziere von Barcelona gegen die Katalonisten an. Man glaubt, die Regierung werde abdanken und einem Militärkabinett Platz machen. General Weyler bezeichnete einer Abordnung von Offizieren, die ihn besuchte, die Lage als äußerst ernst. Es werde ungeheure Anstrengung kosten, den Konflikt zu bewältigen. Die Universität Barcelona wurde geschlossen. Der Kreuzer „Carlos Quinto" wurde aus Cadix nach Barcelona beordert. Die katalonische Bewegung richtet sich nicht auf Trennung von Spanien, sondern auf eine Autonomie für die Provinz nach dem Muster der von Finnland im russischen Reich früher und neuerdings wieder eingenommenen Sonderstellung. Der Gegensatz zwischen Katalonien und dem übrigen Spanien besteht seit langem, und die alte Grafschaft verlor ihre sehr ausgedehnten Sonderrechte am Schluß des spanischen Erbfolgekrieges, weil sie in diesen hartnäckig an dem habsburgischen Thronkandidaten König Karl III., dem späteren Kaiser Karl VI. festgehalten hatte und das siegreiche Kastilien diese Lasten für das unbotmäßige Katalonien von der neuen bourbonischen Dynastie verlangte.

Belgien.

Die Ministerkrisis abgewandt. Aus Brüssel wird telegraphiert: Die Kammer nahm gestern die Beratung der Vorlage über die Antwerpener Hafenbauten wieder auf. Der Kriegsminister begründete in längerer Rede aufs neue die Notwendigkeit, einen befestigten Gürtel herzustellen. Beernaert zog darauf einen von ihm gestellten Antrag auf Verweisung der Vorlage an eine Kommission zurück; damit entfallen die an die Einbringung des Antrages geknüpften Befürchtungen, daß es zu einer Ministerkrisis kommen könne.

Balkan.

Eine Verwarnung. Der bulgarischen Regierung hat Rußland und Oesterreich-Ungarn eine Note zugestellt, in der beide Mächte erklären, daß sie seitens der Balkanstaaten keine Bestrebungen dulden könnten, welche die Erschütterung des status quo am Balkan zum Zwecke hätten. Sie hoffen auch, daß die Balkanregierungen nach ihren Kräften die Reformtätigkeit der Mächte in Mazedonien unterstützen und alle Revolutionsbestrebungen verhindern werden.

Der Sultan in der Klemme. Die Flottendemonstration gegen die Türkei nimmt ihren programmäßigen Verlauf. Der Herstellung einer Chiffre-Depeschenverbindung zwischen den Kommandanten der Demonstrationsflotte wird von seiten der Türkei kein Hindernis in den Weg gelegt. Der Gouverneur von Mytilene hat gegen die Landung und gegen die Besetzung der Insel mündlich und schriftlich protestiert. Die Verbindung der Flotte mit dem Lande ist infolge des starken Nordostwindes schwierig. — Wie üblich, haben am Dienstag, dem ersten Beiramstage, die ersten Dragomane aller diplomatischen Missionen sich nach dem Yildizpalast in Konstantinopel begeben, um ihre Glückwünsche auszusprechen. — Eine fast leere Kasse haben die Flottendemonstranten auf dem Zollamt in Mytilene gefunden. Nach einem Konstantinopeler Telegramm betrug die von der internationalen Besatzung im Zollamt beschlagnahmte Einnahme des gestrigen Dienstags nur einige hundert Piaster. Das Zollamt ist infolge des Beiramfestes auf vier Tage geschlossen.

Gibt der Sultan nach? Eine Konstantinopeler Meldung des „Wiener Tel.-Bur." besagt: Es verlautet, der Minister des Aeußern habe bereits eine neue Note mit Vermittelungsvorschlägen fertiggestellt. Von anderer Seite wird gesagt, es handle sich nur um einen formellen Protest gegen die Landung und Besetzung des Zollamts und des Telegraphenamts in Mytilene. Die Pforte hat am Montag an ihre diplomatische Vertretungen eine Zirkulardepesche gesandt, in der sie die am Sonnabend gemachten Vorschläge des Ministers des Aeußern als Maximum ihrer Konzessionen bezeichnet.

Norwegen.

Festtage in Christiania. Vorgestern abend veranstaltete das Marineministerium für die Unteroffiziere der fremden Kriegsschiffe, etwa 200 Personen, ein Festessen. Gleichzeitig gab die Bürgerschaft von Christiania 600 Matrosen der Kriegsschiffe ein Fest. Die Matrosen erhielten bei dieser Gelegenheit als Erinnerungszeichen silberne Vorstecknadeln in Form einer kleinen norwegischen Flagge. — Das deutsche Linienschiff Braunschweig mit dem Prinzen Heinrich von Preußen an Bord ist gestern vormittag von Christiania abgegangen.

PROVINZIELLES

Schönsee, 29. November. Das Meliorationsbauamt in Marienwerder hat in diesem Jahre große Vorarbeiten zur genossenschaftlichen Entwässerung von Ländereien in den Gemarkungen Heynerode, Elsanowo, Wielkalonka, Neu-Schönsee und Bielsk ausgeführt. Die erheblichen Kosten dieser Vorarbeiten hat die Etatskasse übernommen.

Graudenz, 29. November. Heute vormittag $8^1/_2$ Uhr traf Herr Regierungspräsident Dr. Karl Schilling in Graudenz ein und begab sich nach dem Kreishause. Hier ließ er sich durch den Landrat des Kreises Herrn Geheimen Regierungsrat Conrad die im Kreise wohnhaften, ihm unterstellten Staatsbeamten vorstellen. Nach einem Frühstück beim Landrat fuhr der Regierungspräsident nach dem Graudenzer Rathause, wo ihm zunächst durch Herrn Oberbürgermeister Kühnast die Mitglieder des Magistratskollegiums vorgestellt wurden. Hierauf machte der Präsident Bekanntschaft mit den im Sitzungssaale versammelten Stadtverordneten. Herr Dr. Schilling ließ sich die Stadtverordneten einzeln von dem Stadtverordneten-Vorsteher, Herrn Justizrat Obuch, vorstellen. Der Präsident machte noch einige Besuche bei den Vertretern der Militär- und Zivilbehörden und nahm dann an einem Mittagessen beim Landrat im Kreishause teil.

Goßlershausen, 29. November. Heute traf eine große Bahnsendung Seefische für die hiesigen Bahnbeamten von Stettin ein und wurde für sehr billige Preise unter die Beamten verteilt. So wurde für das Pfund frischen Seelachs 22 Pfennig bezahlt. — Hier wurde der Arbeiter Hinz verhaftet und dem Schlochauer Amtsgericht überführt. H. ist schon längere Zeit steckbrieflich verfolgt worden. — Mit Freude begrüßen hiesige Interessenten die Regulierung des Ossaflußes. Die Arbeiten sind dem Königlichen Meliorationsbaumeister in Marienwerder übertragen worden.

Briesen, 29. November. In Arnoldsdorf brannte gestern abend das zusammenhängend erbaute Wohnhaus und Stallgebäude des Kätners Hohlweg ab. Ein dreijähriges Kind trug der Vater mit Lebensgefahr aus den Flammen heraus; leider war es aber schon erstickt. Fast sämtliches Mobiliar ist mitverbrannt; das Vieh konnte gerettet werden.

Marienwerder, 28. November. Aus eigener Unvorsichtigkeit zum Krüppel gworden ist der bei Herrn Gutsbesitzer Franz-Neuhöfen bedienstete 21 Jahre alte Kutscher August Sawatzki. Er hatte auf dem Felde eine alte, noch unentladene Patrone gefunden. Als er versuchte, diese mit einem Schlüssel zur Entzündung zu bringen, explodierte das Geschoß und drang dem Kutscher in das linke Auge, das gänzlich zerstört wurde. Auch das rechte Auge ist beschädigt worden und hat seine Sehkraft eingebüßt. Dauernde Blindheit auf beiden Augen dürfte das Los des bedauernswerten Menschen sein.

Neumark, 29. November. In voriger Woche wurde der Besitzer Dembowski auf der Heimfahrt nach Kartin von zwei Leuten aus demselben Dorfe angefallen und derart mißhandelt, daß er wenige Tage darauf an den Folgen der Verletzungen starb. Den einen der beiden Angreifer hat man bereits verhaftet, der andere, welcher erst vor kurzem aus dem Zuchthause entlassen wurde, ist entkommen. — Das Gut Ruda, zirka 700 Morgen groß, ist für 150 000 Mark verkauft.

Marienburg, 29. November. Nach Nachrichten aus zuverlässiger Quelle steht jetzt fest, daß unser Bataillon des Ordens-Regiments am 1. Oktober 1906 in Marienburg einzieht.

Stuhm, 28. November. Auf unserm Standesamte ereignete sich heute bei einer standesamtlichen Trauung der folgende merkwürdige Zufall: Der junge Ehemann heißt Schmidt, die Braut ist eine geborene Schmidt, der Standesbeamte heißt Schmidt, und die beiden Trauzeugen heißen auch Schmidt.

Elbing, 29. November. Die gestern abend in Elbing eingetroffenen Mitglieder der Staatswissenschaftlichen Vereinigung haben vormittags die Schichauwerke und die Müllersche Kunst-Möbeltischlerei eingehend besichtigt. Bald nach 12 Uhr begaben sie sich mit Sonderzug nach Cadinen.

Guttstadt, 29. November. Die seit vielen Jahren den Familien Bischoff und Wolff gehörige Ringofenziegelei wurde zwecks Auseinandersetzung von den Rentnern Cohn, Rehag und Wolff für 70 650 Mk. erstanden. Letzterer hat gleichzeitig seinen angrenzenden Lehmplan von 80 Morgen für 64 000 Mk. an die Gesellschaft verkauft.

Neidenburg, 29. November. Das Rittergut Crämersdorf des Herrn Kommmerzienrats Blum-Dt. Eylau wurde von einem Herrn von Mandel aus Posen für 500 000 Mk. gekauft

Memel, 28. November. Nach zehn Jahren der Gewissensangst hat sich Frau Grita Kerpa aus Dortmund, früher in Tattamischken, selbst der Brandstiftung beschuldigt. Sie hatte dort im Jahre 1895 ihr Haus angezündet, um die Versicherungssumme zu erhalten. Das hiesige Schwurgericht verurteilte die reuige Brandstifterin zu einem Jahre Zuchthaus.

Labischin, 28. November. Der Gutsbesitzer Sauer hat das Gut Dombrowken für den Preis von 750 000 Mark erworben. Frühere Besitzer waren die Kaufleute Moritz Lippmann und Willy Kiewe hierselbst.

Bromberg, 29. November. Die Firma J. L. Jacobi, Essigfabrik und Großdestillation, feierte heute ihr hundertjähriges Geschäftsjubiläum. Oberbürgermeister Knobloch überreichte Herrn Jacobi den Roten Adlerorden vierter Klasse. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Bocksch übermittelte die Glückwünsche des Stadtverordnetenkollegiums, Kommerzienrat Aronsohn die Wünsche der Handelskammer.



Thorn, 30. November

— **Personalien aus dem Landkreise.** Die Wahl des Ansiedlers Hermann Schwan zu Seglein als Gemeindevorsteher ist bestätigt.

— **Personalien.** Der Amtsrichter Götting in Hammerstein ist an das Amtsgericht in Crossen a. O. versetzt worden. Der Gerichtsassessor Truppner ist aus dem Bezirk des Oberlandesgerichts Posen in den des Oberlandesgerichts Marienwerder versetzt und dem Amtsgericht Thorn zur unentgeltlichen Beschäftigung überwiesen. Der Gefängnisaufseher v. Kruschinski bei dem Amtsgerichtsgefängnis in Elbing ist als Gerichtsdiener an das Landgericht daselbst versetzt worden.

— **Westpreußen im neuen Reichshaushaltsplan.** Im Ordinarium des Marineetats werden an neuen Stellen für die Danziger Kais. Werft verlangt: Ein Werfttechniker für das Schiffbauressort, ferner ein Oberkammerverwalter, ein Oberinstrumentenverwalter, ein Steuermann für einen Schleppdampfer der Werft, ein Feuerwerksoffizier, zwei Deckoffiziere, ein Depot-Vizefeldwebel. Dann werden verlangt für einen Rechtskonsulenten 600 Mk., zur Erweiterung der Torpedowerkstatt der Werft 24 000 M., zum Bau einer Preßluftanlage 60 000 Mark. Im Extraordinarium sind angesetzt zum Ausbau der Werft einschließlich Grunderwerb vierte und Schlußrate 650 000 Mk., zum Bau eines Arbeiterspeisehauses zweite und Schlußrate 100 000 Mk., zum Bau eines Munitionsmagazins bei Danzig zweite und Schlußrate 150 000 Mk. — Der Postetat bringt unter den Postämtern zweiter Klasse, die in Postämter erster Klasse umgewandelt werden sollen, daß Postamt 5 in Danzig (Bahnhof) und die Telegraphen- und Fernsprechbetriebsstelle in Elbing, unter den Postämtern dritter Klasse, die in solche zweiter Klasse umgewandelt werden sollen, das Postamt in Bischofswerder.

— **Aus dem Theaterbureau.** Am Freitag, den 1. Dezember cr. abends 8 Uhr, wird, wie schon genügend bekannt gegeben, Frau Maria Reisenhofer ihr erstes Gastspiel und zwar als: „Margarete Gauthier" in dem Dumas'schen Schauspiel: „Die Kameliendame" absolvieren. Sie hat ja gerade in dieser Rolle Gelegenheit, alle ihre Vorzüge, schönes Aussehen, glänzende Toiletten, elegante Beherrschung des Dialogs in bestem Lichte zu zeigen. Ihr Gegenspieler in dem Aufbau des Stückes, ebenso prächtig wie die weibliche Hauptrolle, ist Herr Paulus. In übrigen wichtigen Rollen sind beschäftigt die Damen: Frl. Hartmann, Fr. Steinmeyer, die Herren Falke, Wehlau und Maximilian. — Am Sonnabend folgt ihr zweites Gastspiel und zwar als „Leontine" in „Leontinens Ehemänner" von Alfred Capus. — Am Sonntag nachmittag 3 Uhr (bei halben Kassenpreisen): „Robert und Bertram".

– **Die Choleramaßregeln aufgehoben.** Der Herr Oberpräsident als Kommissar für die Bekämpfung der Cholera im Weichselgebiet teilt mit: Mit Genehmigung des Herrn Ministers des Unterrichts, der Geistigen und Medizinal-Angelegenheiten werden die zur Bekämpfung der Choleragefahr im Stromgebiet der Weichsel erlassenen Landes- und Strombaupolizeiverfügungen mit dem heutigen Tage mittags 12 Uhr aufgehoben. Die Cholera-Überwachungsstationen mit Ausnahme der an der Grenze bei Schillno gehen mit dem gleichen Zeitpunkt ein. Die Gebühr für die sanitäre Überwachung wird dort von heute abend ab von den die Grenze stromab passierenden Schiffern und Flößern nicht mehr erhoben.

– **Herr Grenzkommissar Maerker** wird morgen abend im Saale des Kreishauses über seine Reise nach Amerika, die er im Auftrage der Regierung unternahm, um die dortigen Ansiedlungsverhältnisse zu studieren, einen Vortrag halten, zu dem die Kreisbeamten usw. Einladungen erhalten haben.

– **Der Landwehrverein** hält am Montag abends 8½ Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses seine ordentliche Monatsversammlung ab. Nach Beendigung des geschäftlichen Teils wird Herr Grenzkommissar Hauptmann a. D. Maercker einen Vortrag über seine Amerikareise halten.

– **Die abgefaßten Fahrradmarder.** Am Dienstag abend stahlen 2 Männer, Sonnenberg und Schmidt, ein Fahrrad, das vor der Volksküche stand. Sie brachten das Rad nach Mocker und versuchten es daselbst zu verkaufen. Hierbei wurden sie von der Ortspolizei abgefaßt. Nach Feststellung der Personalien wurden sie vorläufig entlassen. Der Diebstahl ist der Staatsanwaltschaft angezeigt.

– **Schwurgericht.** Aufgrund der Beweisaufnahme in der gestrigen Verhandlung sprachen die Geschworenen dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend das Schuldig über die Angeklagten aus, indem sie die Unterfragen nach mildernden Umständen verneinten. Demgemäß verurteilte der Gerichtshof einen jeden der Angeklagten (Maurergesellen Max und Robert Zellmann) zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Mit der Aburteilung dieser Sache, die erst nach Mitternacht erfolgte, hatte die fünfte und letzte diesjährige Sitzungsperiode ihr Ende erreicht.

– **Vom Schöffengericht** wurde der Zettelträger Bruno Bendemann, nachdem er vor wenigen Wochen mit einer Gefängnisstrafe von einer Woche wegen Diebstahls erhielt, jetzt wegen desselben Vergehens zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. – Der schon oft mit Zuchthaus vorbestrafte Korbmacher Josef Keglowski aus Mocker wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, weil er in einer öffentlichen Gerichtssitzung zu dem Hilfsförster Neipert hierselbst gesagt hatte, er lüge und schwöre falsch. Sein Sohn, der Arbeiter Wladislaus Keglowski aus Mocker, erhielt wegen desselben Vergehens drei Tage Gefängnis. Dem Hilfsförster Neipert wurde auch das Recht der Veröffentlichung des Urteils zuerkannt.

– **Vom Oberkriegsgericht** wurde die Berufung des Reservisten, früheren Musketier Kappel bei der 12. Komp. des 21. Inft.-Regts. verworfen, und es erkannte wieder auf eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren. Hierauf sollen 11 Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden. – Die Berufung des Ulanen der Reserve Jahnke II, welcher wegen Unterschlagung zu 4 Wochen strengen Arrestes und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt worden ist, wurde verworfen.

– **Auf dem heutigen Viehmarkt** waren 168 Ferkel und 32 Schlachtschweine angetrieben. Bezahlt wurden letztere mager mit 50–51 Mk., fett mit 53–54 Mk.

– **Gefunden** wurde: ein Maulkorb und ein Kinderschuh.

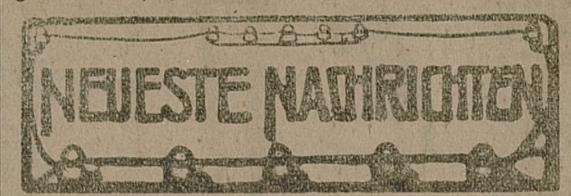
– **Polizeiliche Verhaftungen** erfolgten in den letzten 24 Stunden nicht.

– **Der Wasserstand der Weichsel** bei Thorn betrug heute 1,36 Meter über Null; bei Warschau –,– Meter.

– **Meteorologisches.** Temperatur + 2, höchste Temperatur + 4, niedrigste + 1, Wetter bewölkt. Wind nordwest. Luftdruck 764.

Balkau, 30. November.

– Am Sonnabend kann Herr Lehrer Wolatz hier auf eine 25jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Herr W., der als Obstzüchter in der Provinz wohlbekannt ist, erfreut sich nicht allein in seinem Wirkungskreise, sondern in weiteren Kreisen allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung. Möge es dem Jubilar noch recht lange vergönnt sein, nicht allein als Erzieher der Jugend, sondern auch für das allgemeine Wohl zu wirken.



Ein Schreckenstag in Sewastopol.

Berlin, 30. November. Aus Petersburg wird gemeldet: In Sewastopol, wo zuletzt 21 000 Mann mit Artillerie konzentriert sind, sind außerordentliche Unruhen ausgebrochen. Unkontrollierbare Gerüchte sind verbreitet, die besagen: Gestern nachmittag 3 Uhr wurde das Schwarze Meer-Geschwader, das mit dem Kreuzer Ottschakow gemeinsame Sache machte und die Andreas-Flagge durch eine rote ersetzte, durch das Ufersignal aufgefordert, sich zu ergeben. Die Antwort lautete ablehnend. Hierauf erhielt die Batterie der Nordseite Befehl, gegen das Geschwader das Feuer zu eröffnen. Doch die Batterie machte mit dem Geschwader gemeinsame Sache und begannen mit ihm ein Bombardement der Stadt, hauptsächlich gegen die Südseite. Leutnant Schmidt kommandierte das Geschwader. Die Hälfte der Stadt ist zerstört. Auch das Geschwader hat stark gelitten. Es wurden in den Grund gebohrt die Kreuzer: Dniest, Arteleimon, Ottschakow. Mehrere Torpedoboote sind aufgelaufen. Um 5 Uhr wurde Leutnant Schmidt tödlich verwundet. Darauf ergaben sich die Meuterer.

Die Lage in Rußland.

Berlin, 30. November. Die auswärts verbreitete Meldung, daß Rußland ein Moratorium für seine Zahlungen nachgesucht habe, entbehrt jeder Grundlage.

Petersburg, 30. November. Gestern wurden auf der elektrotechnischen Militäranstalt 230 Mann wegen Beteiligung an einer Spendensammlung für die Familien der Opfer der politischen Bewegung verhaftet und in der Peter Pauls-Festung interniert. Blättermeldungen zufolge weigerten sich die Mannschaften des Leibgarde-Regiments Szemenow und der Gardejäger, die Verhaftung ihrer Kameraden vorzunehmen.

Berlin, 30. November. **Dem Reichstage** ging ein Antrag des Abg. Pachnicki und Genossen zu, den Reichskanzler zu ersuchen, dahin wirken zu wollen, daß **landesgesetzliche Beschränkungen des Vereinsrechts für Frauen** durch Reichsgesetz beseitigt werden. Dem Reichstage ging ferner ein Gesetzentwurf betreffend die **Pensionierung** der Offiziere des Reichsheeres, der Marine, der Kaiserlichen Schutztruppen und ein Gesetzentwurf betreffend die Versorgung der Personen der Unterklassen des Reichsheeres, der Marine und der Kaiserlichen Schutztruppen zu. Beide Gesetze sollen mit Wirkung vom 1. April 1905 in Kraft treten. Ferner gingen Gesetzentwürfe betreffend die Ausgabe von **Reichsbanknoten** zu 50 und 20 Mark und betreffend die Entlastung des Reichsinvalidenfonds ein.

Berlin, 30. November. Nach einem Telegramm der „Nationalztg". aus Metz hat die Errichtung von **sieben neuen Klöstern** im Bistum Metz die Genehmigung gefunden.

Berlin, 30. November. In der heutigen Sitzung des **Seniorenkonvents des Reichstags** beantragte der Präsident Graf Ballestrem, den Reichshaushaltsetat, das Flotten- und das Finanzgesetz in erster Lesung gemeinsam zu beraten. Die Freisinnigen und Sozialdemokraten widersprachen. Auch der Vorschlag, nach Erledigung der Interpellation über die Fleischnot sofort den Nachtragsetat für Südwestafrika zu beraten, fand Widerspruch. Da keine Einigung erzielt wurde, soll das Plenum entscheiden.

Pleß, 30. November. **Der Kaiser** traf gestern abend um 6 Uhr 10 Minuten im Schloß ein. Auf dem **Bahnhof** hatten sich Fürst und Prinz von Pleß, Landrat von Henking und Bürgermeister Saalmann eingefunden. Auf dem mit Fackeln erleuchteten Wege nach dem Schloß bildeten der Kriegerverein von Kobier, die Plesser Schützengilde, Feuerwehr und Schulen Spalier.

München, 30. November. Die **Kammer** erledigte heute in dritter Lesung das **Wahlgesetz**. Die Liberalen stellten wieder den Antrag auf Einführung der absoluten Mehrheit. Das Centrum lehnte jedoch gegen die Stimmen der übrigen Parteien diesen Antrag ab. Schließlich wurde die ganze Wahlgesetzvorlage **angenommen.**

Hamburg, 30. November. Der der Reederei Robert M. Sloman gehörige **Dampfer Salerno**, der von Barry am 10. November nach Algier gegangen ist, ist nach hier eingegangener Meldung **nicht in Algier eingetroffen**, weshalb man um die Sicherheit des Schiffes ernste Besorgnisse hegt.

Bremen, 30. November. Heute wurden hier die **Erneuerungswahlen zur Bürgerschaft** beendet. Bei den allgemeinen Wahlen verloren die Sozialdemokraten einen Sitz, so daß die Sozialdemokraten noch 18 Sitze behalten.

Wien, 30. November. In parlamentarischen Kreisen verlautet, die Polen, die Feudalparteien und die Großgrundbesitzer beschlossen in Uebereinstimmung, die **Regierung** wegen der Wahlrechtsreform bei dem Budgetvoranschlage zu **stürzen.** – In politischen Kreisen befürchtet man, daß die **deutsche Thronrede** über das Ziel hinausschösse. Sie sei eine unangebrachte Kundgebung, die die **internationale Lage verschlechtere.**

Wien, 30. November. Nachrichten aus **Konstantinopel** besagen, daß die Lage sich günstiger gestalte. Uneinigkeiten zwischen der Pforte und den Mächten bestehen hauptsächlich in untergeordneten Fragen. Die Pforte fordere, daß die Mitglieder der Kontrollbehörde als türkische Beamte betrachtet werden. Die Mächte verweigern das. Eine **Einigung** wird als **bevorstehend** erwartet.

Budapest, 30. November. Hier verlautet, in Rücksicht auf die fortdauernde Opposition beabsichtige die Krone, eine **militärische Regierung** einzurichten und ohne Rücksicht auf die verfassungsmäßigen Garantien Ungarn zu verwalten.

Madrid, 30. November. Die Kammer beschloß mit 125 gegen 25 Stimmen die **Aufhebung der** verfassungsmäßigen **Garantien für Barcelona.** Der Senat hat zugestimmt.

London, 30. November. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die gestrige **Eröffnung der Arbeiterzelte**, die der König gestiftet hatte, um den Arbeitslosen Zuflucht zu gewähren, gab den Arbeitslosen einen neuen Anlaß zu einer **Kundgebung.** Eine Menge von ihnen sammelte sich und empfing die zur Einweihung geladenen Gäste bei ihrer Ankunft mit Pfeifen und dem Rufe: Wir brauchen keine Barmherzigkeit, wir wollen arbeiten. Da es für die Polizei schwierig wurde, die Ordnung unter der Menge aufrecht zu erhalten, so wurde berittene Polizei requiriert, die die Straßen vor Ankunft des Herzogs und der Herzogin von Fife, die die Zelte eröffneten, säuberte.

Tanger, 30. November. Gestern lief der Vertrag über das **Tabaksmonopol**, der für 2 Jahre mit amerikanischen Kaufleuten abgeschlossen war, ab. Der Gouverneur ließ die amerikanischen Geschäftslokale besetzen und die Waren beschlagnahmen, obgleich die amerikanische Flagge über die Waren ausgebreitet war. Die Eigentümer wurden mißhandelt. An die marokkanische Behörde wurde eine energische Beschwerde abgeschickt; man befürchtet ernste **diplomatische Folgen.**

Tokio, 30. November. Die in Kobe ausgebrochene **Pest** breitete sich auf 4 weitere Distrikte aus.

Washington, 30. November. Der amerikanische **Gesandte** in Habana, Squiers, ist **zurückgetreten.** Den Grund hierfür bilden die Klagen, die von der Kubanischen Regierung gegen ihn wegen seiner Haltung gegenüber dem Handelsvertrage zwischen England und Kuba und in der Frage der Annexion der Pinien-Inseln durch die Vereinigten Staaten beobachtet hatte.

Newyork, 30. November. Deutschland hat **den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag** formell gekündigt.



Kurszettel der Thorner Zeitung.

Berlin, 30. November.		29. Nov.
Privatdiskont	4⅝	4⅝
Österreichische Banknoten	84,90	85,–
Russische "	216,–	216,–
Wechsel auf Warschau	–,–	–,–
3½ pZt. Reichsanl. unk. 1905	100,90	100,80
3 pZt. "	89,50	89,50
3½ pZt. Preuß. Konsols 1905	100,90	100,90
3 pZt "	89,40	89,20
4 pZt. Thorner Stadtanleihe	103,10	103,10
3½ pZt. " " 1895	–,–	–,–
3½ pZt. Wpr. Neulandsch II Pfbr.	98,25	98,25
3 pZt. " " II "	86,40	86,40
4 pZt. Rum. Anl. von 1894	91,60	91,50
4 pZt. Russ. unif. St.-R.	80,75	82,10
4½ pZt. Poln. Pfandbr.	91,90	92,50
Gr. Berl. Straßenbahn	200,25	200,–
Deutsche Bank	241,25	241,30
Diskonto-Kom.-Ges.	188,25	188,75
Nordd. Kredit-Anstalt	122,10	122,50
Allg. Elektr.-A.-Ges.	225,40	226,40
Bochumer Gußstahl	247,90	247,–
Harpener Bergbau	216,40	216,60
Laurahütte	254,–	254,10
Weizen: loko Newyork	–,–	92⅞
" Dezember	180,25	179,50
" Mai	187,75	186,75
" Juli	–,–	–,–
Roggen: Dezember	167,50	166,75
" Mai	172,–	171,50
" Juli	–,–	–,–

Wechsel-Diskont 5½ pZt., Lombard-Zinsfuß 6½ pZt.

M. Peterseims Blumengärtnereien erreichten in dem jetzt zu Ende gehenden Rechnungsjahre in der Anzucht und im Versand eine Gesamtziffer von 23 Millionen Pflanzen und Zwiebelgewächsen.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 3. Mai 1905 zu Thorn verstorbenen Fleischermstr. Gustav Scheda ist der offene Arrest mit Anzeigefrist auf den 15. Dezember 1905 und die Anmeldefrist auf den 8. Januar 1906 bestimmt, was hiermit berichtigt wird.

Thorn, den 30. Novbr. 1905.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Buchbindergehilfen Hermann Heidrich, geboren am 30. September 1871 in Königshütte in Schlesien, welcher flüchtig ist bezw. sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Betruges im strafschärfenden Rückfalle (Heiratsschwindel) verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 3 J. Nr. 1063/05 sofort Mitteilung zu machen.

Thorn, den 27. November 1905.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter: 31 Jahre; Größe: 1 m 60 cm bis 1 m 65 cm; Statur: schlank, schmächtig; Haare: stark dunkelblond, etwas meliert, kurz geschoren und sehr dünn; Augen: graublau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Bart: blonder Schnurr- und Spitzbart; Gesicht: ziemlich rund; Gesichtsfarbe: bleich; Sprache: deutsch; besondere Kennzeichen: hat etwas hinkenden Gang.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder ist der Überwachungsdienst der hiesigen Cholera-Bootsüberwachungsstelle nebst den darauf bezüglichen Verordnungen von heute mittag ab aufgehoben worden. Die Anzeigepflicht verdächtiger Krankheitserscheinungen bleibt nach wie vor in Kraft.

Thorn, den 30. November 1905.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den

2. Dezember 1905

vormittags $10^{1}/_{2}$ Uhr

werde ich in Zlotterie folgende Gegenstände als

7 große Fischnetze
1 Wagen
1 Kuh

meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern. Sammelplatz Gasthaus an der Drewenzbrücke.

Thorn, den 30. November 1905.

Albrecht,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Nachhilfestunden

für Deutsch u. Französischen Unterricht wird erteilt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bestes Salon-Petroleum

3 Liter 50 Pfg., empfiehlt **A. Klatt**, Baderstraße 7.

Ein Posten frisch geschossene

gr. Waldhasen

empfiehlt billig

Heinrich Netz.

Pianino gut erhalten, mit schönem Ton, zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. R.** an die Expedition dieser Zeitung.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung stellt ein **Assmus**, Zeughaus-Büchsenmacher.

Für m. Kolonialw.-Delikatessen-, Destillation-, Zigarren- und Wein-Geschäft suche per gleich od. später **einen Lehrling.**

Eduard Kohnert, Thorn.

Ein Lehrling findet Stellung bei **A. Wohlfeil**, Bäckermeister.

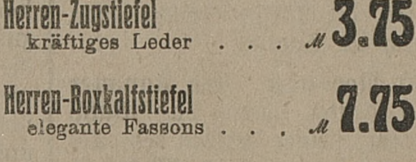
Suche von sofort mehrere selbständige Wirtinnen für Hotels, Restaurants und Güter, Kochmamsells, Stützen, Köchin, Stubenmädchen, Büffettfräulein, Verkäuferinnen, Bonnen nach Rußland, ordentl. Dienstmädchen, Hausdiener und Kutscher, Laufburschen, verheirat. Schweizer und Schweizerlehrlinge, alle bei hohem Gehalt. **St. Lewandowski**, Agent u. Stellenvermittler, Heiligegeiststr. 17. — Fernsprecher 52.

Zum sofortigen Antritt wird eine

tüchtige Buchhalterin

ges. Schriftliche Offerten u. Nr. **7043** an die Expedition dieses Blattes.

Sonder-Angebot zum Weihnachtsfest in Schuhwaren!



Herren-Zugstiefel kräftiges Leder	M 3.75	Damen-Doublé-Schnürstiefel mit starkem Lederbesatz	M 2.95
Herren-Boxkalfstiefel elegante Fassons	M 7.75	Damen-Leder-Hausschuhe, warm gefüttert, enorm billig	M 2.25
Herren-Schnallenstiefel extra stark	M 6.25	Damen-Schnür- u. Knopfstiefel echt Boxkalf	M 6.50
		Damen-Kalbleder-Knopfstiefel haltbarer Strassenstiefel	M 5.50
Herren-Leder-Hausschuhe warmes Futter	M 2.95	Damen-Chevreau-Schnürstiefel Lackkappe, chik u. eleg.	M 6.50

1 Posten Kinder-Schulstiefel, extra stark, genagelt: 31–35 M 3.40, 27–30 M 2.90, 25–26 M 2.40

Größte Auswahl! — Reelle Bedienung!

H. Littmann · Culmerstrasse No. 5.

Warum ist die Tilsiter Lotterie d. beste? Weil sie die meisten und höchsten Gewinne hat. **Konkurrenzlos!**

Ziehung vom 11.–16. Dezember.

TILSITER LOTTERIE
21000 Gewinne über Gesamtw.
185000 M.
Hauptgewinne W.
30000 M.
20000
10000

Lose à M. 1, 11 St. 10 M., Porto u. Liste 30 Pfg., 5 Lose einschl. Porto u. Liste 5 M. überall zu haben. Versand durch General-Debit **Ferd. Schäfer, Düsseldorf.**

In **Thorn** zu haben bei **O. Herrmann, Gust. Ad. Schleh.**

An unserem

Zither-Unterrichts-Zyklus,

der bis 1. April 1906 gratis erteilt wird, können sich noch einige Schüler oder Schülerinnen beteiligen, wegen Ausscheidung einiger Schüler.

Nähere Bedingungen werden mitgeteilt auf unserm Bureau Baderstr. 28 I.

A. Klatt

Kolonialwaren-Handlung,

Baderstraße Nr. 7

empfiehlt:

Grüne Seife	a Pfd.	17 Pf.
Salm.-Terp.-Schmierseife	"	19 "
Coppernicusseife	"	23 "
Oranienburger gelbe	"	23 "
Sparseife	"	23 "
Danziger Haushaltseife	"	32 "
Lessive Phönixpulver	"	20 "
Thompsons Seifenpulver a Pck.		15 "
Adler-Seifenpulver	3 Pack	20 "
Merkurin-Seifenpulver	3 "	25 "
Glanzstärke	a Schachtel	15 "
Crem-Stärke	"	20 "

Offerte für pens. Offiziere etc.,

auch junge Leute, die heiraten wollen, u. angenehm. Wohnsitz u. einträgliches Gut wünschen, 50 Minuten Bahnfahrt von **Liegnitz, Bahnstation,** sofort zu verkaufen ein

nettes Stadtgut,

ca. 247 Morgen, massiv. Gebäude, Herrenhaus (Hochparterre), Ställe mit Wasserleitung, einschl. **wertv. lebendem und toten Inventar,** Bestanden pp.

Preis 92 000 Mk., Anz. 30 000 Mk.

Nähere Auskunft erteilt unter **Fol. 1198 Wilh. Hennig & Co. Dessau.**

Moderner Laden

mit großem Schaufenster, beste Lage der Breitestraße, ebenso

geräumige Wohnung,

3. Etage, zum 1. April 1906 ev. auch später zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt **Heinrich Loewenson,** Juwelier, Breitestraße 26.

Sämtliche Hausbesitzer

von

Thorn und Vorstädten, Mocker und Podgorz,
auch die Nichtmitglieder unseres Vereins,

werden dringend ersucht, zwecks statistischer Nachweise ihre leerstehenden Wohnungen mit genauer Angabe der Zimmerzahl, des Stockwerks und des Mietspreises in unserem Wohnungsnachweis bei Herrn Kaufmann **Paul Meyer,** Baderstraße 14,

spätestens bis zum 15. Dezember d. Js.
mündlich oder schriftlich anzumelden.

Der Vorstand des Thorner Haus- und Grundbesitzer-Vereins, e. G.

S. Schendel,

Breitestr. 37 — Fernsprecher 389.

Grösstes Spezialgeschäft
für
moderne Herren- u. Knaben-Bekleidung
fertig und nach Maß.

Fertige
Herren- u. Knaben-Garderobe

von prachtvoller Qualität, ausgezeichneter Haltbarkeit, bester Verarbeitung, vornehmer Ausstattung und

tadellosem Sitz

zu wirklich billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung.

Die **Abteilung** für
Mass-Anfertigung
ist mit allen **Neuheiten** der
Herbst- und Winter-Saison
ausgestattet und geschieht die **Anfertigung** in vollendet schöner Ausführung unter
Garantie für guten Sitz
zu billigsten Preisen

Spezialabteilung für chike Herrenartikel.

Heute eingetroffen!!
Ganz frischer
Rauchlachs
per Pfund 1,20 Mk.
frische Molkereibutter u. sämtl. Käsesorten offeriert billigst
J. Gerber, Käsegroßhandlung, Schuhmacherstr. 24.

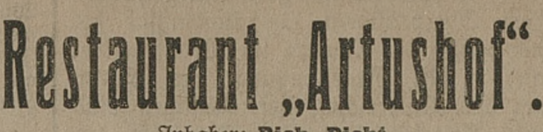
Bettschirme u. Iltisgarnitur zu verk. Coppernicusstr. 37 I. Tr.

Suche

kl. od. mittelgr. Hausgrundstück, Vorstadt oder Mocker zu kaufen. **Murawski,** Mocker Kaiser Friedrichstr. 44.

Synagogale Nachrichten.

Freitag: Abendandacht $3^{3}/_{4}$ Uhr.





Restaurant „Artushof".

Inhaber: **Rich. Picht.**

Heute Donnerstag, von 6 Uhr ab:

Grosses Wurst-Essen.

Von 10 Uhr vormittags ab:

Wellfleisch.

M.-G.-V. „Liederhort".

Die nächste Gesangprobe findet **nicht** Donnerstag, sondern **Sonnabend, d. 2. Dezember,** abends 9 Uhr statt.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Landwehr-Verein.

Montag, den 4. d. Mts., abends 8 Uhr **Monats-Sitzung** im kleinen Saale des Schützenhauses. Nach dem geschäftlichen Teil Vortrag des Bezirksvorsitzend. Herrn Hauptmann z. D. **Maercker.**

Vorstands-Sitzung um $7^{1}/_{2}$ Uhr.

Der erste Vorsitzende **Technau,** Landrichter.

Handschuhmacher-Begräbnis-Verein.

Mitglieder-Versammlung

am **Sonnabend, d. 2. Dezbr.,** abends 8 Uhr bei **Nicolai.**

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren für das Jahr 1905/06.
3. Bericht der Rechnungsrevisoren über die Jahresrechnung per 1904/05.
4. Anderweite Festsetzung der Remuneration für den Kontrolleur.
5. Aufnahme neuer Mitglieder, Einführung und Begrüßung derselben, darauf gemeinschaftliches Abendessen.

Thorn, den 29. November 1905

Der Vorstand.

Wegen Ankauf einer größeren Besitzung verkaufe mein in **Kr. Glogau,** nahe Bahnstat. und **Zuckerfabrik,** sow. **Gymnas.- u. Garnisonstadt** gelegen, m. **eigener Rehjagd** versch.

Gut

enthalt. ca. 630 Morgen. Dräniert (ca. 100 Morgen Wiesen, 130 Morgen Wald, 10 Morgen Garten etc.) **Herrenhaus i. Villenstil,** groß, massiv, gewölbt. Stallgebäude, Leutehaus ebw. einschl. lebenden und toten Inventars ec.

Preis 160 000 Mk., Anzahlung 40 000 Mk. Nähere Auskunft erteilt unter **Fol. 1117 Wilhelm Hennig & Co., Dessau.**

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn.

Anfragen wegen Wohnungen sind an die Geschäftsstelle bei **Paul Meyer** in Firma **W. Boettcher,** Baderstr. zu richten.

Araberstr. 8, 1 Speicher	2000	1./4.
Araberstr. 7, 1 Speicher	1500	1./7.
Bromberg. Str. 76, 1 E, 6/8 Z.		sof.
Wilhelmspl. 6, 3. Et. 5 Z.	850	"
Culmerstr. 24, 1. Et. m. W.	800	"
Heiligegeiststr. 11, 2. Et. 4 Z.	720	"
Bromb. Str. 35, 2. Et., 6 Z.	650	1./4.
Gerechtestr. 5, 3. Et., 4 Z.	600	sof.
Elisabethstr. 6, 3. Et., 5 Z.	550	"
Jacobstr. 13, 3. Et., 4 Z.	525	"
Leibitscherstr. 38, 1. Et., 5 Z.	450	"
Thalstraße 22, part., 3 Z.	430	"
Mellienstr. 127, 1. Et., 4 Z.	425	"
Culmerstr. 12, Speicherräum.	300	"
Gerechtestr. 5, 3 Z.	285	"
Gerstenstr. 3, 4. Et., 3 Z.	280	"
Mellienstr. 80, pt., 3 Z.	270	"
Kasernenstr. 11/13, 2 Zim.	260	"
Araberstr. 11, 1. Et. 2 Z.		"
Bäckerstr. 21, 3. Et., 3 Z.	240	"
Culmerstr. 12, 1 Wohnung	240	"
Culmerstr. 24, 2 Zimmer	230	"
Schulstr. 16, 3. Et., 2 Z.	230	"
Seglerstr. 25, 4. Et., 1 Z.	180	"
Culmerstr. 12, 1 Wohnung	120	"
Gerstenstr. 18, Pferdestall	120	"
Heiligegeiststr. 7/9, 1. Etag.		"
2 Zimmer monatlich	18	"
Friedrichstr. 6, 4 E., 1 Z. mon.	8	"
Brückenstr. 32, 1 Laden u. Geschäftskeller.		
Coppernicusstr. 1 Geschäftskeller.		

Stadttheater in Thorn.

Direktion: **Carl Schröder.**

Freitag, den 1. Dezember cr. Abends 8 Uhr.

1. Gastspiel Frau Maria Reisenhofer.

Die Kameliendame.

Dramatisches Gemälde in 5 Aufzügen von A. Dumas Sohn.

Sonnabend:

2. Gastspiel Frau Maria Reisenhofer.

Leontinens Ehemänner.

Komödie in 3 Akten v. Alfred Capus.

Sonntag nachm.: **Robert und Bertram.**

Abends: **Fall Clemenceau.**

Electro-Bioscope u. Kinobiophon

L. & H. Baese, Dirig.

Im Saale des Schützenhauses.

Nur drei Tage

3., 4. und 6. Dezember.

Kinematographische Vorführungen der **neuesten Welt- u. Tagesereignisse.**

Konkurrenzlos!

Nach zur Einsicht aufliegenden Attesten von Schulautoritäten Ost- und Westpreußens unübertroffen in Klarheit, Schärfe und Lebhaftigkeit der vorgeführten Bilderserien.

Zum ersten Male einem hochverehrlichen Publikum von Thorn und Umgebung vorgeführt:

Die Friedens-Feierlichkeiten in Zarskoje Selo,

der Sommerresidenz des Zaren bei Moskau.

Die gesamte kirchlich zeremonielle und offizielle Feier in unmittelbarer Nähe vor den Augen des Publikums wiedergegeben. Die erste derartige Aufnahme mit wohlgelungenen Porträts des Zaren und Thronesfolges aus einer Entfernung von kaum 10 m aufgenommen.

Sodann

die berühmten Wettrennen des franz. Jockey-Klubs

um den Grand Prix, einzige in solcher Schärfe und Schönheit existierende Aufnahme.

Die berühmten Fontänen im Schlosspark zu Versailles

in natürlichen Farbentönen, von riesigen Reflektoren beleuchtet.

Ausführlichere Beschreibungen siehe Tageszettel!

Außer dem reichhaltigen Programm Vorführung des mit riesigem Erfolg auf der Tilsiter Ausstellung gezeigten



„Kinobiophons"

der sprechenden, singenden u. musizierenden Photographie in völliger Synchronie von Kinematograph und Grammophon.

Näheres in der nächsten Nummer dieses Blattes.

Hochachtungsvoll

Die Direktion.

Etabl. „Zur Fürstenkrone"

Brombergerstr. 106.

Sonnabend, d. 2. Dezbr. 05, abends 8 Uhr:

Gross. Maskenball.

Viele Masken werden prämiiert. Maskengarderoben sind im Balllokal zu haben.

Es ladet freundlichst ein

Döppner.

Hierzu Beilage, Unterhaltungsblatt und eine Extrabeilage.

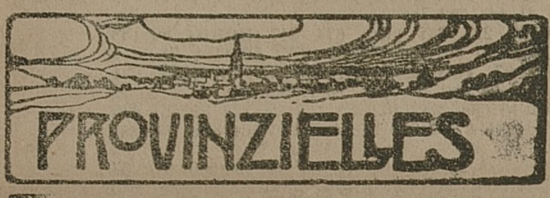
Thorner Zeitung



Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Beilage zu Nr. 282 — Freitag, 1. Dezember 1905.



Riesenburg, 28. November. Eine teure Bierreise leistete sich am 2. August d. Js. Gutsbesitzer Hermann Volkmann-Amsee. Nachdem er mehrere Lokale der Stadt besucht hatte, begab er sich ins Schützenhaus. Dort geriet er mit dem früheren Gastwirt Edmund Fandrey in einen Wortwechsel mit nachfolgender Rauferei. Fandrey erlitt dabei einen Beinbruch. Das hiesige Schöffengericht verurteilte Volkmann zu 450 Mark Geldstrafe oder 45 Tagen Gefängnis.

Königsberg, 28. November. Ein Großfeuer vernichtete in der Nacht zum Sonntag in der Leupoldschen Buchdruckerei den Dachstuhl mit Papiervorräten. Wie das Feuer entstanden ist, ist noch unaufgeklärt.

Bromberg, 28. November. Zur Gründung eines „Gaulehrerverbandes" fand dieser Tage eine Lehrerversammlung statt. Vertreten waren der Pädagogische Verein Bromberg und die Zweigvereine Fordon, Krone a. Br., Gogolin und Neudorf. Die Gründung eines Verbandes wurde beschlossen. Zu Mitgliedern des Vorstandes wurden die Herren Krumme, Mielke, Baumann und die Vorsitzenden der Zweigvereine oder deren Stellvertreter bestimmt.

Lissa, 28. November. Ein hiesiger Kaufmann erhielt einen Geldbrief, in welchem 700 Mark in Papier lagen. Er ließ den Umschlag mit dem gesamten Papiergeld auf dem Schreibtische liegen. Nach kurzer Zeit erschien seine Tochter im Kontor, und warf nichtsahnend den Geldbrief mit Inhalt, in der Meinung, es sei ein leeres Kuvert, ins Feuer. Als der Kaufmann wieder ins Kontor kam, waren die „blauen Lappen" bereits in Asche verwandelt.

Posen, 27. November. Für den Bahnbau Grätz-Stenschewo-Posen, für den die Mittel durch den Landtag bereits bewilligt worden sind, werden zurzeit die endgiltigen Vermessungen vorgenommen, welche in nächster Zeit beendet sein werden. Es sollen dann alsbald die Erdarbeiten in Angriff genommen werden.



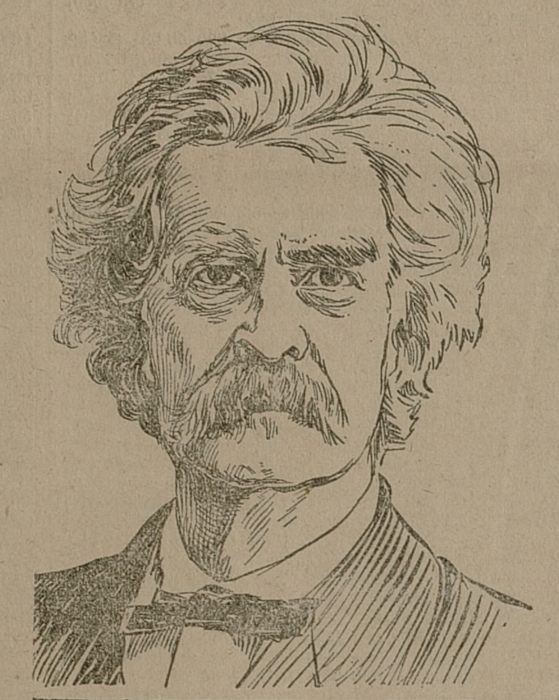
Thorn, 30. November.

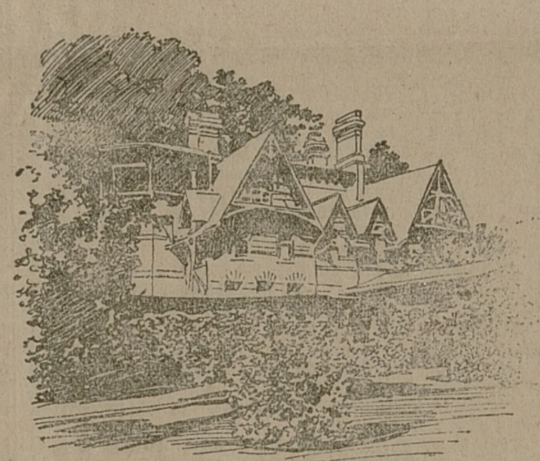
— **Herr Oberpräsident v. Jagow** wird sich voraussichtlich am Montag, den 4. Dezember, nach Berlin begeben, um sich den Herren Ministern vorzustellen.

— **Meisterkurse in Westpreußen.** Der Vorstand der Insterburger Handwerkskammer beschloß, einem Antrage des Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen entsprechend, die Fachlehrer der Gumbinner Meisterschule im Januar, Februar und März k. J. zwecks Abhaltung von Meisterkursen nach Westpreußen zu entsenden. Es werden von Staats wegen in Danzig, Pr. Stargard, Schwetz und Briesen nach den von der Insterburger Handwerkskammer aufgestellten Lehrplänen zunächst für Schuhmacher, Schneider und Tischler sog. Wanderkurse für Handwerksmeister eingerichtet. Insgesamt sollen 12 Kurse von je 14tägiger Dauer stattfinden. Über 150 Teilnehmer haben sich bereits zu den Kursen gemeldet. Die Kosten hierfür trägt der Staat.

— **Ein Arbeitgeberverband im Malergewerbe.** Eine Versammlung der Maler- und Lackiererobermeister Ost- und Westpreußens findet am 8. Januar 1906 im Gesellschaftshause zu Pr. Stargard statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Gründung eines Arbeitgeberverbandes.

— **Erledigte Schulstellen.** Stelle zu Krebsfelde, Kreis Marienwerder, evangel. (Meldungen an den Königl. Kreisschulinspektor, Herrn Schulrat Dr. Otto zu Marienwerder.) Evangelische Lehrerstelle an der paritätischen Schule zu Altmark, Kreis Stuhm, evangel. (Kgl. Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Dr. Zint zu Marienburg.) Haupt-Lehrerstelle zu Kolonie Brinsk, Kreis Strasburg, evangel. (Königl. Kreisschulinspektor Herrn Sermond zu Strasburg.) Stelle an der neugegründeten Stelle in Luben, Kreis Thorn, evangel. (Königl. Kreisschulinspektor Herrn Prößl zu Culmsee). Alleinige Stelle zu Naguschewo, Kreis Löbau, kath. (Königl. Kreisschulinspektor Herrn Rose zu Löbau.) Stelle zu Brohse, Kreis Tuchel, evangel. (Kgl. Kreisschulinspektor Herrn Daczko zu Tuchel.) Stelle zu Richenwalde, Kreis Schlochau, evangel. (Königl. Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Lettau zu Schlochau.) Stelle in Lissau, Kreis Schlochau, evangel. (Königl. Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Lettau in Schlochau).





Twains Wohnhaus in Hartford

Zu Mark Twains siebzigstem Geburtstag.

Man hat ihn als Amerikas größten Humoristen bezeichnet, den vom unbekannten Schriftsetzer zum weltberühmten Schriftsteller emporgestiegenen Verfasser der vielen kleinen und kleinsten Erzählungen und Skizzen, und man hat ihm damit eigentlich noch zu wenig Ehre angetan. Denn es muß ausgesprochen werden, daß unter den lebenden Kollegen Mark Twains, weder in der Heimat noch anderwärts, auch nur ein einziger existiert, der ihm an die Seite gestellt zu werden verdient. Sein Talent, den alltäglichsten Dingen komische Seiten abzulauschen, seine originellen, grotesken Einfälle, — sein jauchzender Übermut, — seine strahlende weintolle Laune, — Schelmenlächeln, das aus allen Zeilen hervorsieht, — das hat nur er, der unvergleichliche Verfasser des „Tom Sawyer" und der „Skizzen!" Nie mangelt es ihm an Stoff und nie an Abwechselung! Und der Grund hierfür findet sich wohl zum großen Teil in dem überaus wechselvollen Leben, das er in seiner Jugend führte.

Am 30. November 1835 wurde er in Florida (Missouri) geboren. In den bescheidensten Verhältnissen auferzogen, ließ ihn sein Vater — wie schon oben bemerkt — Setzerlehrling werden; und als Setzer ernährte er sich bis zu seinem siebzehnten Lebensjahre in den verschiedensten Städten. — Dann kehrte er nach der Heimat zurück und erlernte — den Lotsendienst auf dem Mississippi. Die starken Eindrücke, welche er in der nun folgenden Zeit sammelte, legte er in seinem Buch „Vater der Ströme" nieder. — In „Tom Sawyr" ergötzt er den Leser durch Schilderung meist selbst verübter Knabenstreiche. — Beide Werke gab er heraus, als er, des Lotsenberufes bald überdrüssig, seinem Bruder als Sekretär nach Nevada folgte, wohin dieser als Vizegouverneur berufen war. — Doch auch hier fand er keine Befriedigung. Bald wirft er Feder und Papier bei Seite und wird — Gold- und Silbergräber! Hätte er hierbei Glück gehabt, so wäre er, seinem Abenteurerhang folgend, wohl für eine gewisse Spanne von diesem Berufe gefesselt worden. Aber er sagt selbst irgendwo, daß er nie so arm war, — „als im täglichen Verkehr mit Gold und Silber". Ein halbes Jahr später sehen wir ihn in Virginia als Redakteur der „Virginia City". Hier trat der große Wendepunkt seines Lebens ein. Er gab die humoristischen „Skizzen" heraus, und sie wurden gelesen, belacht, immer weiter verbreitet, in alle europäischen Sprachen übersetzt und — ganz Europa lachte!

1864 ging der nun bereits fürstlich bezahlte Schriftsteller als Korrespondent einer großen Zeitung nach den Sandwichinseln. Und von hier ab wird sein Leben ruhiger und einförmiger. Er heiratet, lebt behaglich, gibt von Zeit zu Zeit eine Sammlung Skizzen heraus und erwirbt sich Freunde als Literat und Mensch. Denn nicht nur in seinen Schriften ist er der liebenswürdige Plauderer, auch im engsten Verkehr fesselt er seine Umgebung durch seine nie versiegende Heiterkeit und sein herzliches Temperament. Sein augenblicklicher Wohnort ist Hartford. (Connecticut.)

Mark Twains Geburtsname ist: Samuel Langhorn Clemens; diesen legte er aber ab, als sein erstes Werk das Licht der Welt erblickte. (Melchior.)

Aus aller Welt

* **Könige inkognito.** Paris ist und bleibt die Stadt, in der sich die Könige am besten amüsieren und darum ihres Gleichen dort mitunter treffen. So weilen seit gestern abend der König von Portugal und der König von Griechenland dort unter einem Dache. Dom Corlos, der nicht mehr offiziell dort weilt, sondern sich inkognito amüsiert, bewohnt im Hotel Bristol die erste Etage. Der König von Griechenland, der gestern für eine Woche inkognito in der Seinestadt eingetroffen ist, wohnt im Erdgeschoß.

* **Kurze Chronik.** Aus Breslau wird gemeldet: Zwei Schwestern, die Schneiderinnen Anna und Ida M., haben sich an Türklinken ihrer Wohnung erhängt. Wie aus den hinterlassenen Briefen hervorgeht, haben beide den Selbstmord aus Furcht vor der Unterbringung in einer Irrenanstalt verübt. — Aus Königshütte wird gemeldet: Der Grubenarbeiter Kalus wurde am Montag in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Es besteht der Verdacht, daß Kalus von seiner Frau und deren Geliebten erwürgt und dann erhängt wurde. — Eine große Feuersbrunst, die zweite in einem halben Jahre, wütete wieder in Seßlach. Das Posthaus, das Bürgermeisteramt und viele Nebengebäude, im ganzen elf Häuser sind abgebrannt. Fränkische und thüringische Feuerwehren, darunter die Koburger, beteiligten sich am Rettungswerk. Die Aufregung der Bevölkerung ist groß, es scheint Brandstiftung vorzuliegen. — Ein ebenso eigenartiges, wie Mitleid erregendes Geschick hat eine in Leipzig-Lindenau lebende Waschfrau betroffen. Bereits 16 ihrer 17 Kinder waren ihr gestorben. Nun wurde ihr auch das letzte, der im Expeditionskorps in Südwestafrika dienende Reiter Max Lange genommen, der in einem Gefecht der letzten Tage bei Deutsche Erde fiel. — Im Chausseegraben ertrunken sind, wie aus Hamburg gemeldet wird, in der Nacht zum Montag der Hofbesitzer Ahrens aus Schwabstedt und seine Frau. Sie wurden durch den orkanartigen Sturm, als sie sich nachts auf dem Heimweg befanden, in den Chausseegraben getrieben.



Amtliche Notierungen der Danziger Börse
vom 29. November.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usanzemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogramm.
inländisch bunt 715–740 Gr. 160 bis 167 Mk. bez.
inländisch rot 683–729 Gr. 159–160 Mk. bez.
transito hochbunt und weiß 783 Gr. 141 Mk. bez.
transito bunt 726–745 Gr. 132–134½ Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 714–732 Gr. 156–156½ Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 656 Gr. 148 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 141–147 Mk. bez.
transito 119 Mk. bez.

Kleie per 100 Kilogramm. Weizen- 9,50–9,60 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: still. Rendement 88° franko Neufahrwasser 8,17½–8,20 Mk. inkl. Sack bez., Rendement 75° franko Neufahrwasser 6,62½ Mk. inkl. Sack bez.

Bromberg, 29. November. Weizen 158–173 Mk., bezogener und brandbesetzter unter Notiz. — Roggen gut gesund, trocken ohne Auswuchs 154 Mk., mit Auswuchs leichtere Qualitäten 140–148 Mk., Feuchte abfallende Sorten unter Notiz. — Gerste zu Müllerzwecken 140–145 Mk., Brauware 145–152 Mk. — Erbsen: Futterware 150–155 Mk., Kochware 160–172 Mk. — Hafer 132–148 Mk.

Magdeburg, 29. November. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 7,90–8,02½. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 6,25–6,40. Stimmung: Ruhig. Brodraffinade 1 ohne Faß 18,00– –,–. Kristallzucker 1 mit Sack –,– – – – –,–. Gem. Raffinade mit Sack 17,87½–18,00. Gem. Melis mit Sack 17,37½–17,50. Stimmung: Ruhig. Rohzucker 1. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per November 16,70 Gd., 16,90 Br., per Dezember 16,70 Gd., 16,80 Br., per Januar 16,80 Gd., 16,90 Br., per Januar-März 16,95 Gd., 17,05 Br., per Mai 17,30 Gd., 17,40 Br. Stimmung: Ruhig.

Köln, 29. November. Rüböl loko 52,50, per Mai 53,50. —

Hamburg, 29. November, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per Dezember 37¾ Gd., per März 38¾ Gd., per Mai 39¼ Gd., per September 40 Gd. Stetig.

Hamburg, 29. November, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per November 16,75, per Dezember 16,65, per Januar 16,85, per März 17,10, per Mai 17,35, per August 17,75. Ruhig.

Städtischer Zentral-Viehhof in Berlin.

Berlin, 29. November. (Eigener telephonischer Bericht.) Es standen zum Verkauf: 378 Rinder, 2001 Kälber, 1466 Schafe, 12 112 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund oder 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfennig): **Rinder.** Ochsen: a) — bis — Mk., b) — bis — Mk., c) — bis — Mk., d) — bis — Mk. Bullen: a) — bis — Mk., b) — bis — Mk., c) — bis — Mk. Färsen und Kühe: a) — bis — Mk., b) — bis — Mk., c) — bis — Mk., d) — bis — Mk., e) — bis — Mk. **Kälber:** a) 90 bis 94 Mk., b) 80 bis 86 Mk., c) 65 bis 75 Mk., d) — bis — Mk. **Schafe:** a) 80 bis 83 Mk., b) 75 bis 77 Mk., c) 55 bis 59 Mk., d) — bis — Mk., e) — bis — Mk. **Schweine:** a) 74 bis — Mk., b) 70 bis 72 Mk., c) 66 bis 69 Mk., d) 68 bis — Mk.

212. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 19. Ziehungstag. 29. November 1905. Vormittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

104 7 216 38 300 (500) 405 9 (500) 607 37 783 1030 123 448 519 601 2 (500) 2096 134 84 251 301 69 (1000) 87 521 709 75 822 3043 120 261 529 623 34 700 (1000) 4443 97 579 601 884 984 5035 301 10 441 507 662 89 771 801 20 6101 (1000) 30 402 530 734 837 7037 (1000) 67 (1000) 73 859 274 95 8213 17 360 87 (500) 654 96 984 91 9008 458 570 84 698 730 31 936
10013 257 424 70 96 509 926 11074 (500) 176 500 697 945 74 12126 27 73 487 (1000) 549 95 616 48 (500) 13039 186 362 (1000) 82 553 602 50 57 (1000) 78 725 49 890 (1000) 14029 40 190 289 523 731 916 37 54 15705 (3000) 96 848 16062 90 209 303 533 66 (1000) 608 873 (1000) 17094 123 305 479 81 671 744 807 31 61 67 18146 371 461 66 520 42 614 971 19339 571 88 623 84
20018 56 176 206 (3000) 415 33 649 746 943 74 21012 29 111 252 69 (500) 309 43 506 621 (1000) 720 835 80 926 22005 50 312 39 580 (500) 600 65 709 55 825 23115 307 74 88 440 53 88 93 532 51 689 948 24093 113 227 78 (1000) 89 401 (3000) 543 681 948 (3000) 25316 533 72 759 994 (500) 26052 254 93 515 760 839 27003 96 147 310 783 811 903 28087 97 223 94 516 45 74 820 29058 108 556 732 823 52 904 66
30058 137 242 94 613 63 72 31059 139 56 287 413 77 766 (500) 87 980 32222 (3000) 83 527 607 725 807 82 (1000) 33069 83 (3000) 295 371 424 597 693 983 34070 130 540 52 (3000) 686 719 (500) 801 92 952 35350 413 39 685 86 709 36005 49 68 85 (500) 91 145 291 328 90 (3000) 481 93 544 811 17 37076 203 306 474 (500) 82 597 884 931 38169 242 327 594 (500) 736 811 997 (500) 39245 412 51 77 580 604 11 856 933
40074 76 231 37 79 518 77 94 687 727 871 41143 248 475 634 (3000) 72 800 42025 (500) 159 309 72 (1000) 560 639 734 (500) 894 43107 (500) 23 226 33 462 561 (500) 629 721 61 804 (500) 908 44075 (500) 276 95 308 (500) 76 866 45163 236 (3000) 41 81 404 547 95 686 750 987 46272 401 705 10 47114 41 456 58 574 82 673 783 821 23 78 959 97 48089 460 582 627 49137 82 219 86 693 720 (5000) 808 943 74 94
50018 107 244 326 432 56 74 668 740 51020 50 (3000) 331 530 632 97 773 828 83 89 945 53 89 52010 74 495 98 (500) 565 600 723 24 886 953 53206 79 358 460 593 (500) 956 (500) 54011 370 402 25 77 769 73 834 55126 28 74 417 49 576 675 (500) 771 76 895 940 56074 112 92 (500) 256 577 745 854 939 57054 230 69 315 35 (500) 43 53 70 504 710 818 926 58028 239 73 331 (1000) 93 453 612 818 98 907 20 59014 30 (3000) 38 363 547 820 985 (3000)
60175 395 401 647 (1000) 873 909 61178 250 63 458 516 96 628 36 61 836 (5000) 62349 (500) 96 564 782 970 81 (1000) 63124 625 28 787 932 64099 511 611 701 68 854 65369 471 718 67 827 991 66018 (500) 78 122 73 228 32 76 247 61 645 76 (1000) 701 852 64 (500) 89 924 67013 134 364 431 53 508 (500) 702 23 977 68028 77 283 (500) 495 665 74 92 728 829 99 909 69034 158 63 281 579 (500) 669 854
70029 284 315 50 55 606 709 20 818 71030 69 490 94 507 796 883 (1000) 948 99 72120 300 535 (500) 689 809 70 927 73072 287 (500) 416 23 74446 770 994 95 75203 376 483 527 643 856 989 76024 481 97 77238 314 503 608 (500) 846 78104 66 544 607 27 708 40 813 (3000) 79171 (500) 236 352 461 658 842 963
80013 (500) 677 82 928 81083 155 282 369 (1000) 406 553 95 859 82103 431 94 545 672 732 904 (3000) 83224 53 507 56 69 835 70 921 84033 62 139 373 436 (1000) 52 69 720 886 (500) 85169 219 375 496 (1000) 530 675 89 757 (3000) 971 98 86391 614 19 (1000) 747 892 941 87075 133 235 46 342 747 88051 (500) 311 21 (500) 442 602 64 706 9 11 37 97 89046 117 413 547 788 946 (1000) 59 99
90104 300 858 928 91074 90 (10000) 413 57 570 95 681 772 810 79 934 (500) 92081 133 272 599 771 77 829 968 (3000) 93104 18 56 (1000) 206 61 (3000) 651 60 830 98 937 94001 123 (500) 227 33 327 478 515 606 21 721 40 95058 197 327 63 503 902 10 (500) 96182 307 65 423 711 (3000) 57 97122 61 99 392 456 (500) 601 60 64 802 98316 454 646 54 (3000) 842 63 99035 100 66 367 410 (500) 570 (500) 621 23 65 756 802
100041 294 307 54 75 488 616 (500) 40 71 780 808 922 (500) 42 (500) 46 98 101023 52 117 40 271 (1000) 666 102351 59 558 772 (500) 817 (500) 56 103047 59 125 36 286 381 413 51 60 585 659 62 104074 216 392 945 (500) 105088 401 615 18 760 77 106000 37 81 306 552 739 107328 97 542 80 679 824 62 936 73 108174 350 109108 (500) 56 304 564 745 (500)
110003 149 443 49 532 773 894 111484 522 83 (500) 85 (5000) 610 21 725 (500) 30 50 79 803 15 112217 42 (1000) 59 411 565 94 704 922 85 113000 270 75 80 322 55 (500) 67 423 655 68 859 79 912 114044 (1000) 351 489 (500) 590 609 (3000) 878 950 115177 418 44 517 674 742 75 81 870 116164 98 306 35 853 63 911 44 117220 (500) 38 60 (500) 820 118135 237 723 (500) 920 119034 222 25 597 662 840 97 967
120364 574 713 121002 160 70 227 (3000) 74 327 696 97 903 64 122024 40 171 308 37 596 704 65 857 944 55 123207 731 855 989 124121 374 629 47 (500) 735 887 940 46 125016 96 639 91 732 89 865 126028 55 60 273 310 587 781 814 95 127073 138 80 (500) 91 (3000) 227 336 601 (1000) 11 827 34 907 49 128038 236 69 (1000) 70 (1000) 368 (1000) 446 707 39 129062 193 670 714 53 (3000) 888 955 94
130029 151 91 219 81 449 720 90 936 (500) 131002 118 90 420 46 (500) 504 22 696 752 899 (500) 132028 151 320 41 507 914 133011 25 66 225 97 332 428 61 (500) 525 651 849 66 (500) 939 134158 71 202 317 510 661 67 754 861 135068 71 97 (1000) 306 76 466 600 21 (500) 136649 902 137090 193 370 525 610 (500) 702 36 (1000) 883 138000 428 78 807 52 976 (500) 139063 (1000) 114 76 98 411 20 912 13
140083 84 255 (500) 536 679 826 950 (1000) 141126 223 37 359 561 601 47 681 730 910 23 41 142098 450 883 96 918 143081 263 88 323 452 60 537 632 712 144052 182 681 721 (500) 145155 60 107 57 96 502 92 697 146099 263 379 570 723 812 (3000) 900 22 147020 127 287 89 392 421 55 543 61 95 925 148233 314 560 659 801 21 (1000) 149108 53 223 580 96 689 733
150102 6 263 396 428 75 588 657 67 725 54 818 95 151267 367 514 743 79 809 152006 97 114 (500) 78 299 308 450 94 548 69 715 88 814 913 97 153099 178 234 35 80 305 26 494 560 625 721 58 863 913 154003 5 146 71 220 21 69 75 312 52 635 77 767 (1000) 155208 689 772 816 156200 322 547 66 675 737 892 (500) 157107 417 21 713 854 (500) 158191 414 (3000) 59 91 99 526 657 (500) 865 (500) 974 159101 23 270 310 506 755 (1000) 829 939
160119 52 497 706 25 951 84 161015 (3000) 242 74 425 75 704 939 162049 80 127 152 310 416 703 (3000) 76 163000 369 507 (500) 22 840 904 (500) 7 29 51 164174 83 (1000) 459 69 165009 319 38 65 665 931 70 75 (500) 166145 96 325 426 671 735 167017 137 262 75 493 552 666 99 710 13 54 820 992 (500) 98 168014 57 196 206 29 51 433 57 571 169044 254 72 317 450 523 (3000) 634 98 (500) 875
170070 113 310 53 572 (3000) 859 999 171115 617 58 752 (500) 864 (1000) 939 86 99 172079 136 297 326 424 574 615 173077 214 (500) 355 427 57 88 549 99 (500) 623 774 174009 233 322 26 (500) 36 85 513 64 627 175045 116 18 61 200 316 79 502 20 659 715 176464 86 (1000) 537 616 21 30 797 833 900 177168 317 445 (1000) 51 87 509 60 611 27 759 935 73 178373 75 77 99 764 (500) 72 78 984 179079 229 366 70 475 (500) 796 961
180046 63 73 174 96 217 27 60 421 (500) 81 543 (1000) 48 67 767 98 (500) 897 992 181011 58 137 297 (500) 98 333 812 182002 123 77 271 (500) 81 442 58 88 510 (3000) 759 (3000) 61 859 183565 696 887 184014 119 243 96 449 567 669 771 863 922 185065 87 451 53 532 773 (500) 186347 59 66 98 627 (500) 767 890 187215 416 18 531 45 68 (500) 620 723 (500) 188142 330 560 40 615 795 945 (500) 74 85 (3000) 189255 563 725 46 81 927
190015 97 126 2 5 324 25 70 858 191018 (500) 58 69 137 439 (3000) 192126 349 193075 111 41 261 404 (1000) 545 654 77 785 820 194101 261 505 613 721 26 839 54 57 952 55 58 59 95 195019 187 337 (1000) 453 581 787 859 196113 205 60 256 469 778 982 197228 306 43 90 659 67 198043 492 501 19 77 811 943 199115 19 58 74 (500) 283 498 527 81 84 652 61 735 53 76
200232 48 311 545 50 657 89 201033 233 311 666 770 (500) 965 202002 124 271 337 422 41 90 506 203115 214 322 426 39 555 79 788 204013 62 146 232 369 511 80 601 205175 77 81 370 476 616 33 59 735 801 206031 (500) 132 216 76 456 506 15 207231 994 208146 209 355 86 489 (500) 504 21 51 777 209384 598 750 (500) 53
210014 30 52 83 317 60 89 632 72 779 211070 143 395 505 969 212068 69 337 597 748 66 923 83 (500) 213484 621 718 60 214033 124 35 (3000) 248 340 402 76 730 77 99 968 215011 (5000) 204 28 (1000) 31 541 92 608 (500) 895 216253 466 619 217213 (1000) 40 338 559 62 756 218074 174 217 387 429 661 78 710 802 918 219100 (500) 18 27 63 211 341 82 (500) 415 505 (500) 11 47 48 69 99 660 79 774 985
220178 208 14 81 400 572 642 740 43 64 864 (1000) 221350 443 656 860 222134 45 244 354 564 653 863 90 955 79 223190 537 53 625 31 48 713 952 224178 217 313 34 468 792 964 225039 83 157 279 324 (3000) 60 423 541 61 (500) 79 (500) 858 (1000) 226047 87 119 79 265 372 83 (1000) 441 560 70 604 43 775 896 955 (1000) 75 (1000) 227104 392 (500) 517 84 886 228333 443 753 945 229261 665
230072 248 319 423 (500) 909 231044 121 85 331 414 (3000) 87 797 890 98 970 232152 92 448 681 90 760 813 (500) 14 57 915 233064 147 282 385 438 54 745 942 234005 83 142 90 445 (500) 565 769 933 62 235186 240 356 714 923 236008 161 (1000) 72 350 (500) 80 414 540 836 84 916 63 (1000) 237097 235 59 (500) 492 586 830 238456 62 95 587 779 827 (3000) 37 239030 103 71 208 339 442 (500) 604 888 971
240394 485 553 879 241044 135 250 63 343 (3000) 94 495 579 91 97 979 242219 33 70 318 428 (3000) 516 63 639 951 243005 (500) 142 66 235 616 29 41 (500) 72 805 958 244079 163 240 379 496 977 245213 687 736 37 55 893 (500) 246131 94 318 (1000) 488 559 638 831 941 247172 231 310 (1000) 469 (500) 526 34 71 753 928 41

Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 28. November ist Nr. 231842 statt 231852 und Nr. 196662 statt 199662 gezogen.

213. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

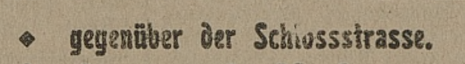
5. Klasse. 19. Ziehungstag. 29. November 1905. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

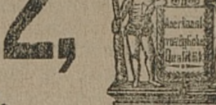
113 23 311 94 557 (500) 64 832 980 1017 (3000) 212 327 442 717 851 2037 46 154 209 344 479 555 877 970 3300 80 460 519 80 763 82 839 4068 146 336 (3000) 435 553 741 913 19 5061 146 232 43 424 642 60 888 911 6104 239 438 677 828 (1000) 980 7400 593 706 833 55 8000 80 103 214 381 (500) 98 (1000) 664 (1000) 811 84 929 61 9085 97 127 55 (500) 88 (500) 226 901 (3000) 55
10143 82 92 294 515 (1000) 26 645 11279 380 641 (1000) 771 829 (500) 12092 (500) 185 206 63 13046 67 84 562 623 879 (500) 84 932 66 14179 258 385 539 44 (1000) 15449 781 814 41 943 67 16035 397 773 938 74 17156 266 301 (1000) 568 (500) 601 19 33 (3000) 785 835 985 18234 37 (500) 407 532 84 19017 250 433 576 610 946 70 85
20063 249 449 737 907 21024 364 500 15 78 87 732 945 22316 403 22 (3000) 33 756 811 40 57 23070 201 26 311 636 845 24106 206 8 41 (1000) 317 80 462 81 83 25048 132 82 219 420 (1000) 32 628 39 780 838 26110 75 281 392 406 39 41 88 570 657 870 949 65 27290 408 512 20 (500) 86 635 63 741 59 812 (500) 943 28128 63 82 540 681 29019 44 179 (500) 207 44 (1000) 367 71 74 83 777 984
30066 116 40 (1000) 373 626 92 820 56 931 31082 280 605 (3000) 79 718 855 72 32011 (500) 65 407 595 615 706 845 50 98 978 33068 75 97 411 (1000) 511 64 647 834 926 44 73 34033 57 81 (1000) 84 146 (1000) 512 948 98 35016 41 109 91 262 473 (3000) 598 614 749 75 905 36065 191 340 55 648 746 70 933 37187 (500) 231 (500) 309 (1000) 461 71 558 978 38061 (5000) 66 772 873 (3000) 39107 284 357 576 637 715 76 92 960
40042 88 108 72 321 460 64 560 659 811 46 (1000) 945 (500) 41018 80 148 55 549 665 93 (1000) 99 715 900 9 42187 571 737 50 72 946 75 43152 220 326 461 599 (1000) 694 (500) 794 832 44038 66 446 625 (500) 747 833 901 57 61 73 45088 (500) 165 350 531 (500) 35 (1000) 805 (500) 78 82 945 46050 55 82 358 550 764 878 938 47071 112 (500) 233 (500) 328 475 542 688 718 43 931 89 48049 170 76 282 89 408 66 528 33 734 86 49075 190 495 613 17 34 40 844 (500)
50070 97 115 231 60 320 599 800 57 990 51233 56 372 (1000) 87 (1000) 480 (1000) 832 58 52134 338 445 630 835 53281 656 54137 44 366 663 708 (500) 16 96 921 71 (3000) 55143 218 (1000) 79 (500) 327 418 541 814 932 56028 41 72 293 (500) 317 46 63 753 57349 400 (1000) 11 61 62 86 521 702 34 948 71 79 (500) 58236 300 23 27 433 677 803 92 59067 175 (3000) 441 93 641 82 763 953
60048 (1000) 76 146 (500) 427 548 957 61016 152 680 826 35 50 (3000) 59 89 (1000) 62166 (500) 73 848 52 454 688 907 63069 425 (1000) 86 93 670 84 (500) 736 830 (1000) 62 65 64064 115 (1000) 242 47 56 604 710 939 65347 84 497 541 62 84 631 66020 463 531 61 621 40 888 67141 (500) 201 348 49 485 703 28 965 68076 113 253 357 87 499 580 836 (3000) 940 69054 (500) 85 333 600 32 (15000) 88 919
70200 588 643 (1000) 77 707 (500) 38 926 34 97 71095 133 92 245 370 (3000) 599 602 94 766 817 (500) 75 962 73 98 72022 301 441 566 (1000) 709 893 73030 219 58 354 521 40 880 74142 351 66 577 616 (500) 712 840 900 10 38 75033 (1000) 162 276 306 60 492 (3000) 529 83 (500) 739 (1000) 84 869 82 76177 210 28 84 704 19 66 824 (500) 83 92 77020 79 (3000) 580 697 839 80 89 78050 70 408 525 734 98 817 956 79061 222 553 656 740 61 865 980
80093 127 54 94 245 473 554 992 81232 317 85 413 14 604 62 737 74 849 (500) 72 901 (3000) 27 (1000) 91 82073 109 31 56 (3000) 72 356 (1000) 420 556 702 856 59 986 83022 96 106 211 54 (500) 73 438 547 667 94 845 (1000) 978 84043 46 (500) 270 383 444 51 607 61 76 722 29 85104 73 316 86 (1000) 523 629 80 86 771 878 914 86050 (500) 184 241 53 71 349 537 611 22 35 85 87040 59 197 212 721 (500) 970 88100 84 402 41 541 99 666 803 967 89272 343 416 46 54 696 731
90295 408 601 786 900 91448 507 67 608 32 (1000) 704 92021 (3000) 39 394 (5000) 800 910 93034 (1000) 49 134 237 41 97 505 45 54 66 99 685 99 857 94140 59 244 86 715 77 976 95112 444 757 864 973 (3000) 96150 57 93 600 730 881 97317 464 623 91 978 98049 170 494 841 61 (500) 71 99188 428 596 638 (500) 725 91 857
100024 43 107 269 623 61 73 786 950 69 101000 13 (1000) 177 93 (3000) 280 321 404 995 (500) 102134 (500) 235 493 96 545 614 865 901 26 64 103299 416 821 912 104262 428 51 (500) 69 505 14 (500) 45 712 23 35 975 105113 33 443 97 542 (500) 93 680 95 985 (500) 106035 50 394 (1000) 442 (3000) 502 31 77 680 860 949 107029 79 248 410 18 73 79 579 605 905 108072 518 (3000) 93 628 50 78 (500) 728 50 813 99 968 109291 590 (3000) 716
110071 263 81 483 549 668 833 70 912 111000 144 208 482 (500) 503 911 112052 (500) 120 85 96 492 656 730 113074 161 236 56 453 745 77 82 985 114277 359 96 (500) 601 24 717 43 862 63 115071 224 97 357 470 892 968 77 116134 44 812 921 36 55 117039 40 510 690 766 803 16 975 118068 127 33 312 59 63 83 432 (1000) 524 998 119102 235 48 348 490 518 (500) 26 87 602 18 723 (1000) 40 903
120023 57 144 266 568 (500) 638 794 121209 97 375 448 577 95 612 60 744 58 63 892 122145 (500) 362 68 70 496 555 997 123112 278 98 701 124041 135 269 582 655 714 (3000) 98 882 94 125127 525 56 62 642 48 87 708 920 126139 271 410 (3000) 51 (1000) 504 721 82 804 977 127061 149 128098 287 322 454 685 721 129079 154 200 10 526 920
130054 292 (500) 351 588 98 676 735 829 906 19 131014 101 53 209 313 89 657 708 132182 527 645 46 54 98 (500) 785 883 924 35 64 133003 68 167 99 300 613 (3000) 710 39 826 85 134078 91 (500) 310 588 677 722 898 932 (1000) 59 74 135106 233 39 (500) 432 53 582 (500) 779 803 60 901 4 136016 59 166 (500) 408 75 501 643 922 92 137033 295 504 84 (500) 616 757 72 89 878 986 138016 (500) 113 370 74 (500) 658 885 939 139089 278 384 518 716
140058 136 884 141062 (500) 107 32 93 220 449 806 142174 235 376 427 557 783 820 974 143691 703 839 72 917 144272 (1000) 587 640 51 862 971 145168 354 408 146184 252 404 147078 87 121 46 498 592 (500) 959 148266 70 73 338 80 149014 227 370 403 504 32 97 615 880 (500) 84
150571 906 151123 55 (1000) 77 (1000) 293 346 644 917 44 46 91 152010 61 (1000) 150 354 555 (1000) 729 44 818 153196 (1000) 205 352 76 450 82 500 55 64 793 878 86 154035 111 217 365 409 (1000) 600 (500) 789 863 958 70 155128 (1000) 88 (500) 94 555 (500) 604 156269 490 (1000) 541 735 (500) 157275 315 67 408 50 90 850 158374 428 595 848 (500) 989 159025 41 441 552 785 96
160028 222 347 (500) 674 847 (3000) 908 98 161023 136 291 361 616 708 82 87 162214 78 614 (1000) 910 67 163062 88 106 566 (500) 739 61 66 954 164130 260 98 392 464 527 704 (1000) 811 165721 34 63 166049 (500) 353 462 545 608 32 732 39 861 935 59 167088 414 672 860 946 168466 764 851 169024 (500) 239 404 525 41 669 764 906 49 80
170002 15 22 242 65 337 (1000) 48 (500) 61 737 59 171034 634 60 (500) 172115 86 341 520 840 (3000) 173061 196 216 780 903 95 174530 667 704 52 79 811 908 175089 191 99 474 821 944 176097 206 39 63 76 882 177245 71 360 617 77 794 96 869 84 178021 304 18 532 69 (500) 682 843 179023 90 165 67 306 23 (3000) 448 (500) 518 22 772
180072 118 231 319 97 577 698 806 920 86 181094 296 434 36 39 539 681 735 48 908 182074 (3000) 80 128 209 500 88 655 60 72 722 58 965 183010 52 214 (500) 84 394 406 (500) 566 77 635 77 90 797 919 31 184131 (1000) 215 20 35 50 522 650 844 90 96 910 53 66 185051 97 190 244 99 328 32 400 786 936 186219 456 (1000) 74 699 760 936 (500) 187202 70 336 407 76 (500) 522 766 188052 (500) 96 137 250 472 522 66 189006 16 36 93 (3000) 224 325 459 566 98 782 86 98 853 918
190111 (1000) 604 73 (500) 191012 (3000) 41 167 463 641 733 878 912 32 59 192014 (500) 21 184 (3000) 849 920 89 193043 206 360 463 548 674 93 (3000) 914 (3000) 194020 (3000) 85 266 338 498 545 859 973 90 195021 50 341 70 764 842 910 34 43 50 (500) 65 196074 103 79 316 72 (500) 458 47 544 (500) 52 678 799 806 915 60 98 (1000) 197128 217 355 540 (1000) 614 16 (1000) 700 13 86 (1000) 72 925 198214 491 520 703 199258 664 703 42 95 807 951
200076 315 442 73 502 (3000) 644 770 (500) 848 86 986 201045 277 (500) 91 527 622 (500) 50 720 59 817 202005 187 90 (500) 300 1 74 600 866 (1000) 203043 314 (500) 93 444 81 617 94 767 99 815 91 (1000) 204007 199 338 (1000) 406 87 534 703 32 205119 480 529 621 206102 279 307 18 583 704 (500) 91 96 207032 187 (1000) 90 215 18 52 96 (500) 542 (500) 78 609 75 208024 278 453 60 937 38 209069 137 (1000) 91 217 31 340 89 432 695 766 (500) 96 955 76
210218 63 342 48 434 37 (500) 554 75 833 61 930 211106 243 422 683 (3000) 761 (3000) 991 212000 54 117 47 387 506 49 89 604 74 898 (1000) 213089 313 35 65 468 687 964 214003 8 32 86 174 81 376 (1000) 459 61 540 954 215017 249 73 94 359 456 (500) 724 929 216270 (500) 89 310 11 511 (3000) 43 95 653 878 984 217112 380 401 6 97 831 956 (1000) 94 218102 77 (500) 254 428 60 553 (3000) 94 738 805 219027 57 128 200 13 22 72 326 480 540 (500) 863 84 913 51
220006 253 416 650 762 866 221141 240 80 (500) 88 417 (500) 77 557 75 87 94 691 828 222051 303 89 (1000) 661 776 79 949 223102 12 205 400 733 939 224288 307 565 764 69 225328 616 (1000) 817 945 90 226161 224 356 (500) 647 827 38 82 985 227496 719 26 57 66 928 228187 (1000) 94 236 69 446 64 535 (500) 51 (3000) 804 (500) 85 999 229014 59 222 547 71 99 (500)
230034 189 267 435 737 231155 625 (1000) 232035 106 233 687 900 71 93 233231 49 406 45 502 (500) 835 234228 382 94 579 657 85 717 (500) 79 850 70 235114 (3000) 217 45 51 (500) 438 696 733 236143 92 214 (1000) 48 (1000) 410 46 98 518 739 94 908 14 25 77 237110 231 (500) 42 428 29 77 652 744 946 (500) 238065 (500) 285 96 (500) 404 515 44 648 239058 156 226 318 32 489
240307 430 523 39 629 32 44 735 241491 517 66 847 94 (1000) 242260 347 68 88 (1000) 494 672 790 848 (3000) 917 47 (500) 243043 107 37 (3000) 85 99 351 403 18 45 503 619 42 76 822 28 60 953 96 244053 108 (500) 205 (500) 87 350 556 (500) 693 807 905 (500) 22 72 (500) 245219 77 487 598 703 887 246072 196 294 582 (1000) 92 723 992 247199 (500) 513 805 81 915

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie à 300000 Mk., 1 Gewinn à 30000 Mk., 2 à 15000 Mk., 7 à 10000 Mk., 5 à 5000 Mk., 143 à 3000 Mk., 204 à 1000 Mk., 363 à 500 Mk.

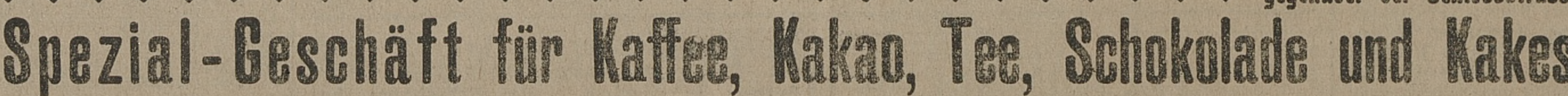


Ewald Schmidt, Kaffee-Gross-Rösterei mit elektr. Betrieb, Breitestr. 2,

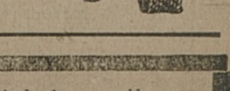




gegenüber der Schlossstrasse.



Spezial-Geschäft für Kaffee, Kakao, Tee, Schokolade und Kakes.



P. Trautmann,

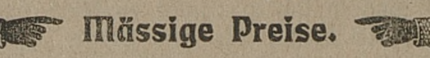
Möbel- u. Pianoforte-Magazin, Thorn, Neustädt. Markt 17, Telephon Nr. 332.

Ich empfehle bei Bedarf, Besichtigung ohne Kaufzwang meiner Möbelausstellung, welche durch komplette Zusammenstellung leichteste Uebersicht und bequemen Einkauf gestattet.

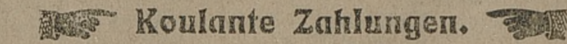
Grösste Auswahl in

Teppichen, Möbelstoffen u. Gardinen.

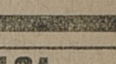
Eigene Dekorations- und Tapezierer-Werkstätten.



Mässige Preise.



Koulante Zahlungen.



Rentengüter!

Im Kreise Bütow, Prov. Pommern, sind in guter Verkehrslage und mit gutem Boden und vielen Wiesen noch einige Rentengüter mit fertigen und guten Gebäuden zu verkaufen. Anzahlung 3000–4000 Mark. Ferner ist eine Gastwirtschaft mit Landwirtschaft, geeignet für Gärtnerei mit guten Gebäuden zu verkaufen. Anzahlung 8000 Mark.

Nähere Auskunft bei Herrn Gutsverwalter **Schroeder** in Missiow bei Gumenz, welcher auf rechtzeitige Anmeldung auch in Bütow zur Führung bei Besichtigung anwesend ist.

Landbank, Geschäftsstelle für Pommern,
Stettin, am Königstor 1.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen Stellenvermittelung kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder, fortwährend bedeut. Eingang v. Besetzungsauftr.; jederzeit Bewerber aus allen Geschäftszweigen. Geschäftsstelle: **Königsberg i. Pr., Passage 2 II.** Fernsprecher 1439.

Zum Stricken und Anstricken von Strümpfen
empfiehlt sich die Strumpfstrickerei
A. Winklewski,
Thorn, Schuhmacherstraße 13, Eingang Schillerstr.

Einkauf
alter Kleidungsstücke jeder Art, so wie Betten, Wäsche, Silber- und Goldwaren gegen hohe Preise. Bestellung per Post.
Kassel, Culmerstr. 10, II.

Fußmehl
(Futtermehl) hat abzugeben
Honigkuchenfabrik Gustav Weese.

Ungarwein
süß, vom Faß, per Liter Mk. 1,40 offerieren
Sultan & Co., G. m. b. H.

Vorzügl. Speisekartoffeln
empfiehlt
Gut Rüdigsheim.
Proben und Bestellungen im Kontor von **Robert Tilk.**

Frdl. Wohn., 4. Et., M. 280 z. verm
August Glogau, Wilhelmplatz 6.

Geschäfts-Grundstück
in Thorn,
in bester Lage der Breitestraße, ist günstig zu verkaufen.
Meld. unter **S. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine kleine Wohnung,
monatlich 20 M., nach hint. heraus, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, und Zubehör ist zu vermieten
Culmerstraße 20.



Höhen und Tiefen.

Roman von Reinhold Ortmann.

(31. Fortsetzung.)

V.

Herausforderungen.

Unwirsch schob Valentin die kaum zur Hälfte geleerte Kaffeetasse zurück. Er fühlte sich körperlich vollkommen wohl, und doch wollte ihm an diesem Morgen Essen und Trinken nicht schmecken. Er war verdrießlich und unzufrieden über sich selbst, und es gibt bekanntlich keinen Zustand, der unbehaglicher wäre als dieser. Es geschah nicht zum erstenmal, daß ihn derartige Anwandlungen seiner gewöhnlichen, sorglosen Heiterkeit beraubten; aber es hatte ihn doch kaum je zuvor so gründlich gepackt, wie gerade heute. Mit einem Gähnen war er aufgewacht, gähnend hatte er sich angekleidet, und nun — nach Verlauf von mehreren Stunden — erschien ihm die ganze Welt noch immer so langweilig und in einem so trübselig aschgrauen Lichte, daß er sich fast Gewalt antun mußte, um nicht in einemfort weiter zu gähnen.

Wohl hatte er sich gestern abend ein ganz ausführliches Vergnügungsprogramm für den heutigen Tag entworfen; aber alle diese Vergnügungen konnten ihm so wenig neues bieten, sie dünkten ihn in seiner gegenwärtigen üblen Laune so schal und abgeschmackt, daß er den nächsten Stunden entgegensah wie einer mühseligen Wanderung durch eine dürre, baumlose Wüste.

„Ein Frühstück bei Hiller mit diesem Doktor Friedemann und seinen Kumpanen!" sagte er vor sich hin. „Nein, das ist unmöglich. Der Kerl ist mir in den Tod zuwider — und ich muß endlich einmal anfangen, etwas mehr auf meinen Umgang zu halten. Er ist ein Spieler, das unterliegt gar keinem Zweifel — ein gewerbsmäßiger Spieler und vielleicht sogar noch was schlimmeres. — Pfui Teufel! Und ich glaube, ich war in einer der letzten Nächte nahe daran, mit ihm Brüderschaft zu trinken. Aber ich will mit all diesem Gelichter aufräumen — wahrhaftig, das will ich, und ich wills ihnen so deutlich sagen, daß sie sehr erstaunte Gesichter machen sollen. Du mußt ein anständiger Kerl bleiben, Valentin, und zehnmal lieber gar keine Gesellschaft als solche Räuber und Banditen!"

Aber selbst dieser mannhafte Entschluß gab ihm seine Zufriedenheit und seine gute Laune nicht zurück. Mit auf dem Rücken gelegten Händen begann er in seinem Zimmer auf und nieder zu promenieren. Es sah da um ihn her bei aller Eleganz doch ein wenig unordentlich aus, und diese Unordnung war es, die seine Verdrießlichkeit augenscheinlich noch mehr erhöhte.

„Wie eine Räuberhöhle!" brummte er. „Das müßte Frau Liebrecht sehen! — Aber zum Henker, was kümmert mich Frau Liebrecht! — Kann ich denn diese dummen Gedanken und gar nicht los werden!"

Und dabei stieß er eine schöne, weißseidene Kravatte, welche mitten auf dem Teppich lag, mit dem Fuße von sich, als ob er eine besondere Ursache habe, gerade auf sie recht von Herzen ergrimmt zu sein. Und diese harmlose Kravatte hatte in der Tat trotz ihrer unschuldsvollen Farbe einen nicht geringen Anteil an der jammervollen Regen- und Gewitterstimmung dieses Morgens.

Ist man einmal übellaunig aus dem Bett gestiegen, so genügt ein geringfügiger Anlaß, den Becher des Mißmuts bis zum Rande zu füllen. Valentin hatte den Wunsch gehabt, sich heute mit eben dieser Kravatte zu schmücken, und nur über ihren Aufenthaltsort war er gänzlich im Ungewissen. Ein Dutzend Kästen und Schiebladen hatte er vergeblich durchsucht, ihren Inhalt zornig nach allen Himmelsrichtungen auseinanderstreuend. Endlich hatte er sie gefunden, aber mit ihr zugleich auch einen anderen Gegenstand, dessen Anblick ihm sehr wenig Freude machte. Es war ein mit fünf Siegeln versehener Brief, der zusammengeknittert in der untersten Ecke des Schubfaches lag, wie wenn der Empfänger bei dieser Verwahrung den Wunsch gehabt hätte, ihn nicht so bald wieder vor die Augen zu bekommen. Nun hatte er ihn unversehens zugleich mit der unglückseligen Kravatte herausgerissen, und dabei war ihm sein Inhalt grade vor die Füße gefallen, — ein recht ansehnlicher Inhalt, bestehend in einem beschriebenen Blatte und in zwei funkelnagelneuen Tausendmarkscheinen. Die beiden Kassenscheine hatte er mit einem ärgerlichen Knurren in die Westentasche gesteckt, und das beschriebene Blatt, dessen Inhalt er gut genug kannte, hatte er eine Weile zwischen den Fingern gedreht, wie wenn er unschlüssig sei, ob er es zerreißen oder noch einmal durchlesen solle. Und wie wir Menschen unbegreiflicher Weise zuweilen geneigt sind, mit vollem Bewußtsein grade das zu tun, was uns quält und peinigt, so hatte sich auch Valentin endlich für das letztere entschieden. Er hatte sich an den Tisch gesetzt, den Kopf in beide Hände gestützt und den zerdrückten und zerknüllten Brief noch einmal vom ersten bis zum letzten Buchstaben durchstudiert.

Es waren schon zwei Monate vergangen, seitdem er ihn von seinem Freunde Herbert Riedinger empfangen hatte, als Antwort auf seine Geldsendung von dreitausend Mark, die seiner Meinung nach als Abschlagszahlung auf die noch immer unterbliebene große Generalabrechnung dienen sollte. Zwei Drittel dieser Summe hatte Herbert schon mit der nächsten Post zurückgeschickt, und nach einigen herzlichen, einleitenden Worten hatte er geschrieben:

„Ich glaube wohl, daß du es bei der großmütigen Abschätzung deiner Schuld sehr gut mit mir im Sinne gehabt hast; aber du hast deiner alten Neigung zu kleinen Uebertreibungen diesmal denn doch gar zu sehr die Zügel schießen lassen. Der Betrag, welchen ich von deiner Sendung zurückbehalte, reicht vollkommen aus, mich für meine wirklichen Auslagen zu entschädigen, und es erübrigt dabei sogar noch eine kleine Summe, mit deren Verwendung du dich hoffentlich einverstanden erklären wirst. Ich habe die Absicht, der armen Frau Friedemann dafür einen würdigen Denkstein auf ihr Grab setzen zu lassen und die Erhaltung dieses Grabes auf einige Jahre hinaus zu bezahlen. Du wandtest den beiden Damen noch vor wenigen Monaten eine so herzliche Teilnahme zu, daß ich ganz sicher bin, damit in Deinem Sinne zu handeln. Und nun, da es uns allem Anschein nach

nicht so bald beschieden sein soll, uns wiederzusehen, noch ein aufrichtiges Freundeswort! Du schreibst in deinen beiden Briefen mancherlei von deinen Zerstreuungen und Unterhaltungen, von deinen neuen Freundschaften und von den Enttäuschungen, welche sie Dir gebracht, nirgends aber finde ich ein Wort von deinen Arbeiten, von dem Lebensplan, den du dir entworfen, von den Aufgaben, die du dir gestellt hast! Ich erinnere mich wohl, daß du in der ersten Freude über die unverhoffte Erbschaft die Absicht aussprachst, Dich hinfort ganz von deiner Kunst loszusagen; aber ich habe das damals ebensowenig ernsthaft genommen, wie ich heute daran glauben kann. Wenn du auf deinem künstlerischen Entwicklungsgange bis dahin mehr Enttäuschungen, als beglückende Erfolge eingeheimst hattest, so war das wahrlich noch kein Grund zu Mutlosigkeit und feiger Fahnenflucht. Auch die Erkenntnis der Grenzen seiner Kraft ist für den echten Künstler ein Gewinn, selbst wenn sie nur durch schmerzlich bittere Erfahrung erkauft werden konnte. Wem das Höchste und Erhabenste nicht gelungen ist, dem mag darum immer noch das Hohe und Schöne gelingen; wem der Sonnenflug des Adlers versagt bleibt, der strebe eben auf fester Erde mit rüstigem Schritt zur Höhe empor! Je mühseliger er gewonnen wurde, desto herzerfreuender ist der Ausblick vom Gipfel des Berges! — Wähle dir eine kleine Aufgabe und ich bin gewiß, daß du sie nicht nur zu deiner eigenen Befriedigung lösen, sondern auch anderen Wohlgefallen damit bereiten wirst. Kann dein Schaffen dauernd befreit bleiben von jedem lähmenden Gedanken an Geldgewinn und von der niederzerrenden Sorge um das tägliche Brot, — wohl, so ist es um so besser für dich und deine Werke. Wenn dich aber der mühelos gewonnene Reichtum dazu verführen sollte, dein Leben zwecklos zu verzetteln und die Jahre der Kraft in unsinnigen Tändeleien zu vergeuden, so wäre es meiner tiefinnersten Ueberzeugung nach viel besser gewesen, jener Brief aus Saratow hätte dich niemals erreicht und wir hausten noch in der alten Dürftigkeit mit einander hier in Frau Liebrechts guter Stube." — — —

Die Worte dieses Briefes klangen Valentin im Herzen nach, während er seinen eleganten Salon mit einer Räuberhöhle verglich und während er die weißseidene Kravatte mit der Fußspitze in eine Ecke schleuderte.

„Unsinnige Tändeleien — und zweckloses Verzetteln!" knurrte er. „Hübsche Komplimente — wahrhaftig. Aber das Schlimme bei der Sache ist, daß er recht hat, hundert und tausendmal recht! Und dabei kann der Junge nicht einmal ahnen, wie ichs wirklich getrieben habe in all dieser Zeit! Diese Kunstreiterin mit ihren verwünschten Hexenaugen hat mich ganz und gar zum Hausnarren gemacht. Aber ich habe es satt! Ich will ihnen zeigen, daß ich doch noch zu etwas besserem tauge, als zu ihrem Trabanten. Auf der Stelle werde ich ihr erklären, daß ich es satt habe und daß ich mein Leben nicht zwecklos verzetteln will — beim Friseur und beim Blumenhändler, und in diesem vermaledeiten Zirkus! Entweder ist in vier Wochen Hochzeit oder — na, wer klopft denn da schon wieder? — In drei Teufels Namen — herein!"

„Eine äußerst freundliche Begrüßung?" ertönte die Stimme des Eintretenden, eines sehr eleganten Herrn mit zinem Raubvogelgesicht und mit einer schwarzen Binde über dem linken Auge. „Sind Sie denn mit dem linken Fuß zuerst aus dem Bett gestiegen, mein lieber Herr Körner? Denn daß Sie ein unverhofft präsentierter Wechsel oder ein unverschämter Gläubiger in so üble Laune versetzt haben könnte, daran ist bei Ihren Hunderttausenden ja natürlich nicht zu denken."

Er blinzelte dem Maler mit seinem rechten, eingekniffenen Auge freundlich zu und ließ sich sehr ungeniert in einen der schön geschnitzten Kurfürstenstühle nieder.

„Sie erlauben doch, Körnerchen?" fuhr er fort, in einen offenstehenden Zigarrenkasten greifend. „Eine Murias — nicht wahr? Und vorjährige Ernte, wie es scheint! Das ist angenehm; denn der neue Jahrgang ist überhaupt nicht zu rauchen."

Mit einem ingrimmigen Lächeln sah Valentin seinem Beginnen zu. Er hatte sich mit verschränkten Armen an den Schreibtisch gelehnt und betrachtete seinen Besucher mit jenem unheimlichen Schweigen, das oft nur die Schwüle vor dem Ausbruch eines Gewitters ist. Aber der andere war entweder zu kurzsichtig oder zu sorglos, um das Wetterleuchten in Valentins Zügen zu bemerken.

„Freut mich übrigens sehr, Sie nicht mehr in den Federn, sondern en grande tenue zu finden," plauderte er weiter, mit sichtlichem Behagen die ersten Züge aus der aromatisch duftenden Zigarre tuend. „Sie haben doch unser Frühstück nicht vergessen? — Wir werden heute eine besonders interessante Gesellschaft haben."

„Um so besser für Sie!" sagte Valentin trocken. „Ich für meinen Teil werde nicht von der Partie sein."

Doktor Friedemanns einziges Auge blinzelte ihm wieder pfiffig zu.

„Ah, ich verstehe! Wichtige Abhaltung — kleines Abenteuer! — In solchen Fällen darf man natürlich nicht zureden. Bin auch nicht so indiskret, mich in Ihr zartes Geheimnis einzudrängen. Aber ich habe da noch eine Neuigkeit für Sie, die ich gern an den Mann bringen möchte, ehe ich gehe. Als die Ehre hatte, Ihnen in der Wohnung des Fräulein von — des Fräulein Seefels vorgestellt zu werden, erzählten Sie mir von einer Frau Friedemann und ihrer Tochter, mit der Sie in Dresden sehr nahe bekannt oder befreundet gewesen seien. Sie vermuteten, daß ich mit jenen Damen verwandt sein könnte."

„Damals kannte ich Sie eben noch nicht!" unterbrach ihn Valentin ziemlich grob. „Heute würde mir der Gedanke, daß Sie der nämlichen Familie angehören sollten wie jene ehrenwerte Frau und ihre vortreffliche Tochter, nur als eine ungeheure Lächerlichkeit erscheinen."

„Sie sind heute sehr scherzhaft, mein lieber Körner; aber Sie wissen, daß ich einen Spaß verstehe. Und was die ungeheure Lächerlichkeit anbetrifft, so kann es damit nicht eben allzuviel auf sich haben; denn jene Damen zählen in der Tat zu meinen allernächsten Verwandten."

„Das ist ein Unsinn! Das ist glattweg unmöglich!"

„Hören Sie, mein Bester — ich weiß nicht, ob ich Ihre hartnäckigen Zweifel für ein Kompliment oder für das Gegenteil nehmen soll. Jedenfalls werden Sie dieselben fahren lassen, wenn ich Ihnen sage, daß ich der Gatte der leider so früh Dahingeschiedenen war und demzufolge auch der Vater des von Ihnen mit soviel Anerkennung erwähnten jungen Mädchens bin." (Fortsetzung folgt.)

Verbotene Früchte.

Humoreske von A. v. Plankenberg.

(Nachdruck verboten.)

Endlich, endlich war die langweilige Kur beendet, welche Onkel und Tante durch volle sechs Wochen in Karlsbad festgehalten hatte! Niemand freute sich dessen mehr, als die lebhafte Mathilde, der das um die erste Frühlingszeit noch ziemlich einförmige Leben in dem böhmischen Kurorte keineswegs gefallen wollte. Als Waise und armes Mädchen, gänzlich abhängig von der Güte und dem Willen ihrer einzigen Verwandten, sah sie sich zu blinder Fügsamkeit gezwungen, was ihr manchesmal nichts weniger als leicht fiel, da die Neigungen der beiden Alten und Wünsche des schönen Kindes nur in den seltensten Fällen zusammenstimmten.

Sie fand es entsetzlich, tagtäglich dieselben Promenadenwege auf- und abzuwandeln, wo so manche wohlbeleibte Gestalt, verdrießliche Leberkranke und chronische Pessimisten, die jedes Jahr vergeblich dieselbe Regenerationskur versuchten, mit der egoistischen Teilnahmslosigkeit der meisten Kranken aneinander vorüberstreiften und im besten Falle mit Onkel und Tante über die Wirkungen der berühmten Quelle ein für Unbeteiligte wenig erquickliches Gespräch führten. Niemals ließ man sie auch nur auf Augenblicke allein, ängstlich hüteten die guten Alten das ihrem Schutze anvertraute junge Wesen vor jedem Annäherungsversuche der großen Welt.

Nun endlich rüsteten sie wieder heimwärts; sie hatten alle beide den heißen Sprudel und die leichtverdauliche berühmte Karlsbader Suppe nachgerade satt bekommen und dafür einen wohlbegründeten Hunger nach den Genüssen einer reellen Tafel eingetauscht. In der Kaiserstadt winkten ihnen die beliebten Backhänderln mit dem obligaten Salat, Mathilde aber träumte von Praterfahrten und Sommerfrischen, so freute sich eben jedes der nächsten Zukunft, ahnungslos, wie ein einziger Augenblick auch dieses harmlose Stilleben in andere Bahnen lenken würde.

Man saß glücklich im Koupee; die Reise sollte mit kurzen Unterbrechungen über Prag gehen, die hunderttürmige Stadt

verdiente wohl flüchtig besichtigt zu werden, speiste es sich doch auch, einem bekannten on dit zufolge, recht gut in den ersten Gasthöfen Prags. Mathilde war ganz hinter dem zahllosen Handgepäck, Plaids, Hutschachteln, Körben mit Mundvorrat und Reisebouquets verbarrikadiert worden, Onkel und Tante hatten vorsorglich ihr gegenüber Platz genommen. Schon nach wenigen Stationen jedoch stieg ein junger Mann ein, der sich zum Schrecken der Leutchen als Gerichtsadjunkt W., welcher im letzten Fasching auf einem Hausball des jenen längstbefreundeten Bezirksrichters T. eifrig mit Mathilde getanzt, sofort wieder in Erinnerung zu bringen suchte und auf das artigste neuerdings vorstellte.

Verlegen und bestürzt sahen Onkel und Tante zu ihrer Nichte hinüber, während sie einsilbig die Ansprache des Reisegenossen beantworteten. Gottlob, Mathilde schien wenig Notiz von diesem zu nehmen und war ganz vertieft in den Anblick des radförmigen Straußes, den die splendide Wirtin in Karlsbad zum Abschiede präsentiert hatte. Der Adjunkt seinerseits beschäftigte sich ausschließlich mit den beiden Alten, fragte teilnehmend nach den Erfolgen der Kur, plauderte, erzählte und wußte so gut zu unterhalten, daß die Gefahr seiner Nähe schließlich von jenen ziemlich vergessen wurde, zumal, als er späterhin sich in die zweite Abteilung des Waggons begab, woher dann seine Stimme über ihre Köpfe weg zeitweise in einzelnen Bemerkungen hörbar wurde, endlich aber ganz verstummte, da er offenbar eingeschlafen war.

Nachdem solchergestalt die Seelenruhe der um den Herzensfrieden ihres Pflegekindes Besorgten einigermaßen wieder hergestellt worden, wandte Onkel und Tante ihre Aufmerksamkeit erlaubterweise etwas mehr der Außenwelt zu, insbesondere als jetzt nach langer Fahrt der Kondukteur in der bevorstehenden größeren Station einen Erholungsaufenthalt von vollen fünf Minuten verkündigte. Das alte Ehepaar war noch mitten in der Diskussion über die ernste Frage begriffen, wer von ihnen diese ersehnte Freiheit zum Aussteigen benutzen sollte, als der Zug schon stille hielt.

„Beide können wir unmöglich fort, er schläft zwar, ich höre ihn ja schnarchen.“ „So nehmen wir auch Mathilde mit!“ „Das geht absolut nicht bei dem vielen Handgepäck.“ „Dann mußt du zurückbleiben Luise, es hilft alles nichts!“ Unter diesem im Flüsterton geführten Gespräch suchte sich Herr P. von seiner Gattin loszumachen und mühsam aus dem Koupee zu klimmen.

„In Gottes Namen, denn Mutterpflichten erfordern Opfer!“ Mit diesem Stoßseufzer lehnte sich Frau Luise in den Polster zurück, während ihre kleinen Augen sehnsüchtig der schwerfälligen Gestalt des sich möglichst rasch entfernenden Mannes folgten. Plötzlich aber leuchtete es seltsam begehrlich in diesen Äuglein auf, drüben am Eingange des Bahnhofgebäudes hatten sie etwas entdeckt, das merkwürdig anlockend auf die gute Dame zu wirken schien. Sie lehnte sich aus der geöffneten Tür, winkte, schrie: „Mann, Mann!“ Umsonst, er hörte nicht mehr, er verschwand schon unter der drängenden Menge. Was sollte sie tun? Mathilde ihm nachschicken? Ein junges Mädchen einem Manne und war dieser auch der leibhaftige Oheim?! Nein, das lief wider die Schicklichkeit und hätte est recht Aufsehen erregt. Der artige Reisegefährte, warum mußte der fatale Mensch gerade jetzt schlafen? Ihn eines Gefälligkeitsdienstes wegen zu wecken, ging doch nicht wohl an. Himmel, die Zeit verstrich, war denn der gute Franz blind, daß er dort die leuchtenden Kirschen, die brennroten Erdbeeren nicht sah, welche man tellerweise feilbot?!

Die Erstlingsfrüchte dieses Jahres, die ersten überhaupt, welche sie seit vielen Monden zu Gesicht bekam, nachdem in Karlsbad den Kurgästen der Genuß frischen Obstes auf das strengste verboten war! Jetzt galt dies nimmer, kein Arzt stand mehr mit drohend erhobenem Finger hinter ihr. Wie das reizte, wie das lockte! Je länger Tante Luise hinsah, desto größer wuchs die Begierde; sie konnte nicht widerstehen. „Sitze ganz ruhig, im Augenblick bin ich wieder da!“ sprach sie zu der völlig konsternierten Mathilde, schwang sich mit komischer Anstrengung aus dem Wagen und stürzte auf die Obstverkäuferin zu.

Entsetzt war das zurückgebliebene Mädchen emporgefahren. Da erschien Onkel Franz an der Koupeetür, fast sprachlos sah sah er auf den inzwischen leergewordenen Sitzplatz seiner Frau. „Wo, wo ist Deine Tante?“ stammelte er. „Dort, dort, bei den Erdbeeren, Kirschen.“ Onkel Franz wandte sich, eilte, drängte, stieß sich durch die Leute, um zur teuern Gattin zu gelangen, sie heimzuholen.

In dieser aber war die ganze Evanatur aufgewacht. „Da sieh, Franz, diese köstlichen Früchte! Welches Aroma und wie süß sie schon sind! Koste nur!“ Er, der alte Adam, ließ sich nicht einmal lange bitten, um seine Lippen zuckte es gleichfalls lüstern „Wunderbar, ah, ah!“ Zweites Läuten. „Einsteigen, meine Herrschaften!“ „Franz, komm!“ „Nur diesen Teller noch. Was kost't 's?“ „Nimm die andern, Franz, die sind reifer!“ „Nein, den, den da! Wie, Marillen haben Sie auch schon? Aus Italien natürlich?“ „Marillen, wirklich?“ „Luise, komm! Hier ist das Geld.“ „Gleich, gleich, sieh doch, sieh!“ Drittes Läuten. „Rückwärts! Fertig!“ Da standen sie nun, Onkel und Tante, der Zug brauste fort, mit ihm Mathilde, nebenan der Gerichtsadjunkt —!

„Donnerwetter!“ — Hier half aber kein Nachlaufen, kein Stöhnen und Schelten, der Train war fort, unwiderruflich fort. Der Stationsvorstand trat zu dem händeringenden Paar, erkundigte sich, äußerte sein Bedauern und gab endlich die Auskunft, daß vor nachmittags 4 Uhr an kein Weiterkommen zu denken sei; sie könnten erst mit dem Abendzuge in Prag eintreffen, nicht eine Stunde früher. Somit blieb den Herrschaften nichts anderes übrig, als Mathilde ihrem Schicksale zu überlassen, sich selber in Geduld zu fassen und die lange bange Wartezeit durch den Genuß der teuer erkauften Früchte wenigstens einigermaßen zu versüßen.

Die verlassene Mathilde war anfänglich ganz fassungslos, als trotz ihres Protestes die Waggontür zugeschlagen und sie dem grausamen Geschick des „Alleinsitzenbleibens“ überantwortet wurde. Sie rief nach Onkel und Tante, weinte, rang verzweifelt die Hände, alles umsonst. Dann suchte das arme Mädchen sich zu beruhigen, zumal Adjunkt W. ihr in überaus tröstlicher Weise zusprach; es sei ja kein Unglück geschehen, Onkel und Tante wären in wenig Stunden wieder bei ihr vereint, er bäte sie, sich getrost währenddem seinem ritterlichen Schutz anvertrauen zu wollen. Mathildens Schluchzen ließ nach, dann aber besann sie sich wieder, daß sie ohne Geld, Fahrkarte und Kofferschlüssel sei, neue Verlegenheit, neue Tränen! Aber auch hier wußte der junge Mann Rat, da er glücklicherweise mit hinreichenden Mitteln versehen war, um alles Erforderliche zu beschaffen. Allmählich wurde das Mädchen denn auch ruhiger, zuletzt lächelte sie sogar, als er, um sie zu zerstreuen, auf den vergangenen Winter und jenen unvergeßlichen Ballabend zu sprechen kam. So flog die Zeit, flog der Train dahin, Mathilde staunte selber, daß sie so schnell sich von Onkel und Tante entwöhnen konnte, und als sie an dem vorläufigen Ziel ihrer Reise, in Prag, ankamen, wunderte sich das gute Kind sogar im Stillen, wie wenig ängstlich ihr Herz mehr dem Beschützer gegenüber klopfte.

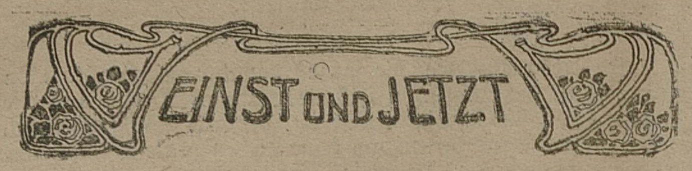
Der Adjunkt führte seine Gefährtin samt allem Gepäck in das schon früher vom Onkel auserwählte Hotel, bestellte Zimmer und zog sich dann zurück. Erst wenige Minuten vor der Ankunft des Abendzuges holte er auf ihren Wunsch Mathilde in einer Droschke ab, um sie zum Bahnhof zu begleiten, wo sie persönlich ihre Lieben erwarten wollte. Als Onkel und Tante ausstiegen, müde, voller Sorgen, ängstlich, verwirrt und doch glücklich, so weit zu sein, fiel ihr erster Blick auf den Gerichtsadjunkten und ihre Nichte, welche Arm in Arm vor ihnen standen.

„Habe ich's nicht gesagt?“ „Da siehst du's ja!“ Die beiden Alten wechselten einen Blick, aus dem eine Welt von Uebereinstimmung sprach, die in gegenseitiger stummer Anklage gipfelte. Mathilde sank weinend in die Arme der Ihren. „Unglückskind!“ murmelte Onkel Franz. „Nein: „Glückskind“, liebster Oheim!“ sagte das Mädchen unter schelmischem Lächeln.

Da trat der Gerichtsadjunkt vor. „Gestatten mir die verehrten Herrschaften, um jedem Mißverständnis vorzubeugen, schon jetzt für das Vertrauen zu danken, welches Sie ohne Zweifel mir und — mit Ihrer Erlaubnis! — meiner lieben Braut schenken werden — was der Himmel zusammenfügt, soll der Mensch nicht scheiden!“ „Ist das im Ernst gesprochen, wir sollen Mathilde verlieren? Luise, wer ist daran schuld?“ „Die verbotenen Früchte“, lispelte diese verschämt, sich an die Schulter ihrer Nichte anlehnend.

Der Bräutigam aber küßte ihr beruhigend die Hand. „Trösten Sie sich, meine Gnädigste,“ sagte er im Tone warmer Herzlichkeit, „der Genuß verbotener Früchte hat Adam ums Paradies gebracht, mir aber wurde es dadurch erst erschlossen.“

———



Musikalischer Wettbewerb im Altertum.

Die Musik spielte bei den alten Griechen eine große Rolle, obgleich sie wohl der Teil der kunstreichen Betätigung des klassischen Volks gewesen ist, dem wir heute am wenigsten Geschmack abzugewinnen vermögen, so weit uns Reste davon überliefert sind. Daß die Griechen sie trotzdem hoch schätzten, dafür liegen viele Beweise schon in den ältesten Dichtungen vor. Auch musikalische Wettbewerbe wurden von ihnen bereits veranstaltet, scheinbar aber nicht Sängerkriege, sondern Wettkämpfe von Instrumentalisten. Vor einiger Zeit wurde in den Ruinen von Erythraea auf der Insel Euböa eine Inschrift gefunden, die uns Aufschluß darüber gibt, wie ein musikalischer Wettbewerb im alten Griechenland vor sich gegangen ist. Die Stadt Erythraea beschloß, ein neues Fest für die Göttin Artemis einzuführen. Zu Ehren der Gottheit wurde ein großer Festzug und ein feierliches Opfer veranstaltet. Als Einleitung zu den Zeremonien sollte ein Wettbewerb von Musikern stattfinden. Bei dieser Gelegenheit wurden den Siegern selbstverständlich auch Preise ausgeteilt. Ein Kytharode oder Zitherspieler erhielt als ersten Preis 200 Drachmen oder etwa 110 Mark. Der zweite Preisträger empfing 150, der dritte 100 Drachmen. Der beste Flötenspieler wurde nur mit 50 Drachmen ausgezeichnet, der zweite mit 30, der dritte mit 20. Alle Teilnehmer an den Wettspielen erhielten jedoch aus dem Stadtsäckel eine Entschädigung von einer Drachme. Die Verpflegung muß damals noch sehr billig gewesen sein, denn die Drachme war zur Zeit des Perikles nicht viel mehr wert als 55 Pfennig nach unserem Gelde.

Aus dem Leben berühmter Männer.

Mozart, der Lebensheitere, konnte mitunter recht scharf sein. Als einer seiner Freunde, namens Gebauer, ihm gelegentlich eine Komposition mit der Bitte um Korrektur übersandte, schickte er das Manuskript unverändert wieder zurück, auf die erste Seite hatte er geschrieben: „Geh' Bauer" (Gebauer).

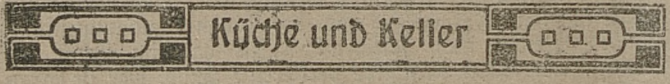
*

Von dem berühmten Garrick erzählt man, daß er, als ein reicher Spekulant ihn gefragt, was man unter „Rechtschaffenheit" verstehe, geantwortet habe: „Wozu die unnütze Frage! Mischen Sie sich doch nicht in Dinge, die Sie nicht verstehen!" Ein andermal wurde er um Auskunft gebeten, was ein Odontalgist (Zahnarzt) sei. „Ein Mann," entgegnete Garrick, „der seinen Mitmenschen die Zähne auszieht, um seine eigenen in Bewegung setzen zu können."



Eine Paradiesvogel-Sammlung.

Durch die Freigebigkeit eines Gönners soll die Abteilung für Ornithologie des Amerikanischen Naturhistorischen Museums in New York in die Lage versetzt werden, eine besondere Sammlung von Paradiesvögeln anzulegen. Viele Arten dieser Familie werden jetzt bereits so selten, daß Exemplare von ihnen nur noch mit großer Schwierigkeit zu beschaffen sind. Eine derartige Sammlung wird also bald einen außerordentlichen Wert erreichen. Eine Anlage dazu ist schon gemacht worden, indem einer der Gelehrten des Museums während des letzten Internationalen Ornithologen-Kongresses in London alle Paradiesvögel aufgekauft hat, die er in den Londoner Naturaliengeschäften finden konnte.



Der Salat im Winter.

Auch im Winter sollte ein gut zubereiteter, erfrischender Salat nicht auf dem täglichen Mittagstisch fehlen. Leider ist frischer, grüner Salat, der ja gerade für die Gesundheit so außerordentlich zuträglich ist, für Hausfrauen, die rechnen müssen, im Winter fast unerschwinglich, doch gibt es noch eine Menge Material, aus dem sich auch im Winter ein schmackhafter, gesunder und nahrhafter Salat ohne große Kosten zubereiten läßt. Außer den allbekannten Kartoffel-, Fleisch- und Fischsalaten kann man im Winter auch wohlschmeckende Salate aus Konserven auf den Tisch bringen. Am besten eignen sich hierzu Spargel- und Wachsbohnenkonserven. Doch ist Salat aus Mohrrüben, Blumenkohl, Tomaten und Sellerie auch nicht zu verachten. Die Gemüse werden hierzu in Salzwasser weich gekocht und noch warm mit Salz, Oel und Essig angerichtet, ausgenommen die Tomaten, welche roh genossen werden.



Gesellschaftsspiel „Der Steckbrief".

Jeder von der Gesellschaft erhält einen Zettel, auf dem er oben den Namen eines der Anwesenden oder von der Gesellschaft Bekannten aufschreibt. Nun biegt er das Papier um, so daß der Name nicht gelesen werden kann, und tauscht den Zettel mit einem Andern, auf dem er das Signalement des Verbrechers zur Hälfte, das heißt: Alter, Haare, Augen usw. notiert, doch muß er bei jedem Worte einen Strich machen, der über die Mitte des Papiers reicht, das, zur Hälfte umgebogen, abermals vertauscht wird, und nun füllt ein Dritter das Signalement aus. Es wirkt komischer, wenn die erste Hälfte des Signalements nicht der Reihenfolge nach, sondern nach Belieben aufgeschrieben wird. Nur müssen „Besondere Kennzeichen" und „Verbrechen" stets als Letztes vermerkt werden.

Erste Hälfte des Zettels: Probesteckbrief.
Alter:
Größe:
Nase:
Augen:
Mund:
Haare:
Zähne:
Kleidung:
Besondere Kennzeichen:
Verbrechen:

Zweite Hälfte des Zettels: Herr N. N.
fehlerhaft,
unbestimmt,
elf Fuß fünf Zoll,
meliert,
schief,
hellblau,
modern,
fehlt.
Hat das Herz nicht auf dem rechten Fleck.
Trinkt niemals über den Durst, oder: Hat niemals einen Rausch gehabt, ist drum kein braver Mann.

Stachelzaundraht.

Sonderbare Galanterie. Der ehemalige türkische Gesandte am französischen Hofe, Achmed Effendi, wurde aus Neugier von zahlreichen Damen der ersten Pariser Gesellschaftskreise besucht, und pflegte bei solchen Gelegenheiten nicht selten allerlei Sächelchen osmanischer Industrie an die schönsten derselben — aber auch an die häßlichsten und zudringlichsten unter ihnen zu verteilen, an erstere, um sie zu verbinden, an letztere um sie los zu werden. Bei einem solchen Besuche teilte er Bonbons aus, welche direkt aus Konstantinopel eingeführt worden waren. Es gefiel allgemein auf, daß er mit seiner gewohnten stoischen Ruhe einer der Damen immer gerade doppelt so viel gab als den übrigen, bis dieselbe im Triumphe ihrer Eitelkeit, ihn durch den Dolmetscher nach dem Grunde dieser schmeichelhaften Auszeichnung zu fragen ließ. „Weil ihr Mund doppelte Größe hat!" — war seine lakonische Antwort.

Kritik. A.: „Nun, wie finden Sie meine Gedichte?" — B.: „Ich bedaure den Korektor derselben." — A.: „Aber wieso?" — B.: „Weil er sie alle hat durchlesen müssen."

Getroffen. Eine Dame kam zu spät in die Oper und suchte geräuschvoll und mit störendem Lärm ihren Platz auf. Da flüsterte ihr ein alter Herr vernehmlich zu: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder!"